Asc.
5552
f

EDV 14146
Asc. 5552 f
k/6
XES. T 84.

Nehmet hin und esset
das ist mein Leib.

A Gabler fec

Beicht
und
Communion-Buch
zum Gebrauch
bey der neuen und verbesserten
Ordnung
in den Nürnbergischen Kirchen
eingerichtet
und mit den neuen Communion-Liedern
versehen.

Aus den beliebten Schriften
des
Herrn Geh. Kirchenrath u. D. Seilers
gezogen.

Nürnberg,
im Verlag der Raw'schen Buchhandlung
1791.

B S B
MÜNCHEN
07/95/283

Vorrede.

Die, in den Nürnbergischen Kirchen eingeführte, verbesserte Ordnung bey den ehrwürdigen Handlungen der Beicht und des heiligen Abendmahls, ist fast mit allgemeinem Beyfall angenommen worden. Es mag freylich seyn, daß sich viele aus jener Gleichgültigkeit, die gegen alles thätige Christenthum herrschend werden will, auch diese und jene äusere Einrichtungen leichter gefallen lassen; aber gewiß sind doch viele nachdenkende und redliche Christen, die Gott gern im Geist und in der Wahrheit dienen, auch darum so zufrieden mit den jezigen Veränderungen, weil sie einsehen, daß die Andacht dadurch erleichtert, befördert und das Herz erhoben werde.

Zu diesem heilsamen Dienst bedarf man neben guten Anstalten, zugleich gute Beicht- und Communion-Bücher. Weil man nun in das gegenwärtige, nicht nur zwekmäsige

und erbauliche Gebete von einem berühmten Verfasser aufgenommen, sondern auch die neue Communion-Ordnung selbst, samt dem Gebet und gewöhnlichen Liedern angehängt hat; so hoft man, es soll den hiesigen Gemeinen unter den jezigen Umständen willkommen seyn.

Zwar konnten der Herr Geheime Kirchenrath Seiler an der Einrichtung dieses Buchs keinen besondern Antheil nehmen, doch hat man die hier vorhandene Gebete nicht ganz ohne Ihr Vorwissen aus Ihren Schriften gesammelt und abgedrukt.

Ganz gewiß freuen Sie sich, wenn dadurch viele mit den heiligen und seeligen Gedanken und Empfindungen erfüllt werden, die sich so wohl zur Vorbereitung als zur Gedächtnisfeyer des Todes Jesu selbst schiken. Und — welcher rechtschaffene Christ wird das nicht gleichfalls wünschen!

Nürnberg im Jahr
1791.

Inhalt.

I. Andachten und Gebete in den Vorbereitungstagen Seite 1.

II. Andachten und Gebete am Tage der Beichthandlung S. 35.

III. Andachten und Gebete am Abendmahlstage S. 72.

IV. Die Communion-Ordnung samt dem Vorbereitungs-Gebet und Vermahnung S. 132.

V. Communionlieder S. 139.

I.

Andachten und Gebete in den Vorbereitungstagen.

1.

Erhebung des Herzens zu Gott.

Mein gütigster Gott und Vater! ich habe mir vorgenommen, das Gedächtnißmahl zu feyern, welches dein geliebter Sohn, mein Erlöser und Herr, vor seinem blutigen Ende allen seinen Nachfolgern oft zu wiederholen befohlen hat; meine Seele sehnet sich nach der genauern Vereinigung mit ihm meinem geliebtem Oberhaupte und wünschet ihn für seinen verdienstvollen Tod dankbar zu preißen. Ach mache du mich selbst tüchtig zu diesem so nöthigen und wichtigen Werke. Oeffne mir die Augen, daß ich meine Sünden

erblicke und mich unpartheyisch selbst richte. Erzeuge und bevestige in mir den Entschluß, aus Ehrfurcht gegen dich und aus Liebe gegen meinen göttlichen Erlöser alle Sünden zu verabscheuen und zu fliehen. Stärke mich durch dein Wort und durch dieß seelenerquickende Mahl, daß ich immer fähiger werde, jede Tugend mit Freuden zu üben; dem Beyspiel meines grossen Lehrers nachzuahmen, und einen dir recht wohlgefälligen Lebenswandel zu führen. Bevestige mein Vertrauen zu deiner Gnade; vermehre in mir die Inbrunst der Liebe zu Jesu und vereinige mich durch die stärksten Bande der Hoffnung und der kindlichen Zuneigung zu dir, mit dir auf ewig durch Jesum Christum meinen Herrn. Dir sey Dank und Lob gesagt in Ewigkeit. Amen.

2.

Ermunterung zur Busse.

Du hast mich nun, o getreuer Vater! schon so viele Jahre zur Busse geleitet, und ich kann die Menge deiner Wohlthaten so wenig zehlen, als man die Sterne, oder den

Sand

Sand am Meere zehlen kann. Du hast für mich gnädig gesorgt, eh ich noch da war. Du hast mir diesen Leib diese Glieder und Sinnen geschaffen. Sie sind dein; zu deiner Ehre sollte ich sie gebrauchen. Du hast mir die Kraft des Verstandes verliehen, daß ich in deinen Geschöpfen dich suchen und finden, dich als meinen Vater und Gott mit kindlichem Gehorsam lieben und anbeten möchte. Du hast mich von der Sünde gereiniget, in welcher ich gebohren war, hast durch deinen Geist mein Herz zu deiner Wohnung bereitet, in deinem Worte mir den Weg zur Tugend gezeigt, mich von mancher Vergehung durch deine gnädige Führung bewahrt. Was wäre ich, mein Gott! wenn du mich nicht mit deinem allmächtigen Schutze von so vielen Unglücksfällen, die andere trafen, behütet, wenn du nicht die Werke meines Berufes geseegnet, die Herzen der Menschen zu mir geneigt, und für das Wohl meines Leibes und Geistes so gnädige Sorge getragen hättest? Wie kann ich dem Herrn vergelten alle Barmherzigkeit und Treue, die er an mir thut! Ach! daß ich dich nicht kindlicher geliebet! nicht treuer

und beständiger deine Gebote gehalten habe! Ich schäme mich, meine Augen aufzuheben zu dir, o mein Schöpfer! mein Vater! mein Schutz und einziger Trost! Was habe ich gethan, daß ich deine mir verliehenen Kräfte so schändlich gemißbrauchet, deine Wohlthaten undankbar genossen, deinen gnädigen Einladungen zur Busse mein hartes Herz verschlossen, und eben diese Kreaturen, die mich zu dir leiten sollten, mehr als dich selbst geliebt habe. Verwirf mich doch um deßwillen nicht von deinem Angesicht! nimm deinen heiligen Geist nicht von mir! Erfülle mich mit den Empfindungen einer lebendigen Dankbegierde; daß ich dich über alles hoch schätze, daß ich durch jede deiner Wohlthaten künftig an meine Pflicht erinnert und zum neuen Gehorsam ermuntert werde; daß ich mir oft selbst sage: Wie schändlich ist ein undankbares Herz! welch' ein bedenkliches Merkmal der Verhärtung ist es, von den Wohlthaten eines geliebten Vaters nicht gerührt, nicht zur steten Folgsamkeit ermuntert, und mit kindlicher Gegenliebe erfüllt zu werden! Dankest du also dem Herrn deinem Gott? ist er nicht dein

Vater und Schutz? ist er es nicht der dich gemacht und bereitet, gespeiset und getränket, vom ewigen Verderben errettet, zu unvergänglichen Freuden durch seinen Sohn erlöst und verordnet hat. Opfre Gott Dank! bezahle dem Höchsten deine Gelübde! Gehorsam ist das rechte Opfer, auf seine Befehle merken, besser, als der Dienst mit den Lippen.

Mache mich denn, o mein Gott! durch den Einfluß der unsichtbaren Kraft deines geliebten Sohnes, mit welchem ich mich nun noch näher vereinigen will, fähig, dir künftig mit heiligem Wandel zu dienen. Mein Herz, meine Sinnen und Gedanken seyen dir zum Opfer gebracht: Mein Leib sey deine geheiligte Wohnung, mein Geist in zärtlicher Liebe und festem Vertrauen nun und ewig mit dir vereiniget. Danke dem Herrn meine Seele! denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

3.

Fragen an mich zur Selbstprüfung.

Habe ich Gott mehr, als andere Dinge allezeit geliebt?

Habe ich nie aus Neigung und Begierde zu einer Kreatur gesündiget?

Habe ich an allen Orten mich vor Gott gescheuet, und aus Furcht vor ihm das Böse gemieden?

Habe ich seinen Willen stets mit Freuden gethan?

Habe ich auf seine Macht und Güte stets mein Vertrauen gesetzt?

Habe ich nicht Menschen zuweilen mehr gefürchtet, als Gott?

Nicht aus Liebe zu Menschen zuweilen gesündiget?

Nicht mein Vertrauen zu sehr auf sterbliche Menschen, oder auf meine eigene Kräfte gesetzt?

Habe ich die gebührende Ehrfurcht gegen Gott stets, wo es seyn sollte, an den Tag gelegt?

Seine erhabenen Eigenschaften oft genug gelobt und gepriesen?

Für seine Wohlthaten ihm täglich gedankt?

Habe ich nie meinen Mund mit Fluchen und Schwören verunreiniget?

Niemals zu abergläubischen Mitteln meine Zuflucht genommen?

Nie Gott nur heuchlerisch mit dem Munde, aber nicht mit dem Herzen gedient?

Habe ich den Tag des Herrn allezeit nach Gottes Willen heilsam angewendet?

Habe ich ihn nie durch eine sündliche Ruhe, oder durch unnöthige Arbeiten, oder durch allzugrosse Zerstreuungen und Ueppigkeiten entheiliget?

Habe ich an demselben das Wort Gottes stets mit rechter Andacht gehöret, mich auch zu Hause erbauet und zu bessern gesucht?

Habe ich meinen Eltern die gebührende Liebe Hochachtung und Dankbarkeit bewiesen?

Nie sie erzürnt, nie ihre Wohlthaten vergessen?

Habe ich meinen Vorgesetzten stets den gebührenden Gehorsam erwiesen?

Nie gegen ihre Befehle in meinem Herzen gemurret?

Habe ich nichts gethan oder geredet, dadurch die Tage eines meiner Nebenmenschen verkürzt worden wären?

Habe ich meinen Untergebenen nicht zu hart begegnet, oder zu viel Arbeit aufgelegt?

Habe ich meine Vorgesetzten nicht durch meine Unachtsamkeit betrübt und erzürnet?

Habe ich sonst niemand durch meine Aufführung gekränkt?

Bin ich den Armen, so viel es seyn konnte, mit Wohlthaten zu Hülfe gekommen?

Habe ich die Betrübten gerne getröstet?

Habe ich keinen Menschen geschmähet und gelästert?

Keinen mit Trotz und feindseeligen Geberden betrübt?

Habe ich meinen Zorn stets gemässiget?

Nie eine unerlaubte Rachgierde im Herzen unterhalten?

War ich stets bereit, mich mit meinem Feinde zu versöhnen?

Habe ich meinem Feinde auch Gutes gewünscht und Gutes gethan?

Habe ich gegen den Nächsten Geduld und Langmuth, so viel es seyn sollte, bewiesen?

Habe ich nicht durch Unordnung in Essen und Trinken, durch heftigen Zorn, oder durch allzuviel Arbeit ꝛc. meiner Gesundheit geschadet und mein Leben verkürzt?

Habe ich alle unzüchtige Gedanken und Begierden zu unterdrücken gesucht?

Habe ich mich nie durch unkeusche Geberden, nie durch andere Werke der Wollust versündiget?

Gab ich mir alle Mühe, meinen Leib und meine Seele rein und unbefleckt zu erhalten?

(Habe ich meinem Ehegatten stets die gebührende Treue geleistet, demselben mit Liebe begegnet und sein Wohl wie mein eigenes, befördert?)

Habe ich mich nie durch irgend eine Ungerechtigkeit an dem Nächsten versündigt?

der Obrigkeit alle Abgaben richtig geliefert?

meinen Vorgesetzten nie etwas veruntreut, oder vernachlässigt?

meinen Untergebenen ihren gebührenden Lohn und Kost nie versagt oder geschmälert?

nie auch den geringsten Betrug im Handel begangen?

nichts von dem Gefundenen oder Geliehenen unrechtmässig bey mir behalten?

die Wohlfahrt meines Nächsten und seine Nahrung, wie meine eigene, zu befördern gesucht?

alle Billigkeit in meinen Geschäften und Gewerben beobachtet?

Habe ich das Meinige weislich zu Rathe gehalten, durch Arbeit zu vermehren gesucht?

War ich mit dem, was mein Gott mir gab, auch zufrieden?

Bin ich nie auf eine unerlaubte Art von der Wahrheit abgewichen?

Habe ich nie zum Schaden des Nächsten eine Unwahrheit geredet?

nie gegen meine Vorgesetzten die Wahrheit geläugnet?

nie durch bösen Argwohn mich an dem Nächsten versündigt?

nie die Heimlichkeiten des Nächsten zu seinem Schaden entdeckt?

Habe ich keinen Menschen je durch böse Nachreden betrübt?

Nie etwa sogar vor Gericht ein falsches Zeugniß gegeben?

Suchte ich im Reden stets alle Vorsichtigkeit zu beweisen?

Suchte ich durch heilsame Gespräche andere so viel es seyn konnte, zu erbauen?

Habe ich alle böse Lüste, so viel mir Gott Gnade gab, unterdrückt?

Habe ich nie nach den Gütern des Nächsten listig getrachtet, sondern einem jeden das Seine gegönnt?

Habe ich nie durch Ehrgeiz und Hoffarth mich versündigt?

Habe ich die Demuth in mir stets zu erhalten getrachtet?

Habe ich die Begierde nach irdischen Gütern und Vergnügen gemässiget?

Habe ich aus Liebe zu dir, o mein Gott! allen meinen Begierden Ziel und Maaß gesetzt und mich nach dem Beyspiel meines Herrn Jesu in der Verläugnung geübt?

Habe ich dir, o du treuer Heiland! der du dich für mich in den Tod gabst, für deine Liebe genugsam gedankt, meinen Leib und Seele dir wieder zum Opfer übergeben, mich in deiner Nachfolge geübt, den Geist der Gnaden nie muthwillig widerstrebt, und überhaupt den theuren Eid gehalten, den ich dir, o Gott! ehedem in der Taufe

und auch nachher öfters feyerlich gethan habe? Ach, du barmherziger Vater! gehe nicht mit mir ins Gericht, denn ich kann dir auf tausend ja wohl nicht eins antworten; vergieb mir, um deines Sohnes willen, alle meine nun erkannten, oder auch unerkannten Sünden. Schenke mir Kraft, künftig aus Liebe zu dir, durch den Trieb deines Geistes, das Böse zu meiden und das Gute zu thun, täglich vollkommner und endlich von aller Sünde befreyt, deinem Bilde ganz ähnlich zu werden.

4.

Weitere Selbstprüfungen mit guten Entschließungen.

Was ist meine Absicht, da ich mir nun vorgenommen habe, das von Jesu verordnete Gedächtnißmahl seines Todes zu feyern? Thue ich es auch freywillig auf seinen Befehl, um ihn öffentlich vor der Welt zu bekennen, um seinen verdienstvollen Tod dankbar und freudig zu verkündigen? Unternehm ich diese heilige Handlung, um mich in der Liebe zu

Gott

Gott und in der eifrigen Ausübung alles Guten auf die Zukunft zu stärken? Was würde mir der Trost der Vergebung der Sünden nützen, den ich aus dem Munde des Predigers empfange, wenn ich mich von muthwilligen Sünden nur eine kurze Zeit enthalten wollte? Nein! Mein Entschluß soll ernstlich und unbeweglich seyn. Um Jesu Christi meines geliebten Erlösers willen entsage ich hiemit allem, was meinem Gott misfällt und will vest dabey bleiben, alle meine Kräfte zur getreuen Ausübung meiner Pflichten gewissenhaft anzuwenden. Ach Gott stärke mich dieß theure Gelübde zu halten, und dir stets mit einem heiligen Wandel zu dienen.

Liebte ich Gott meinen Vater von ganzem Herzen und von ganzem Gemüthe? Dachte ich oft genug an seine Allwissenheit, und schämte mich vor ihm auch jeder bösen Begierde? Vergaß ich es nie, daß er an allen Orten bey mir sey und daß ich auch im Dunkeln ihm nicht verborgen bleiben könnte? Suchte ich heilig zu werden, wie Gott heilig ist; barmherzig, wie er barmherzig ist? Habe ich die Wohlthaten, mit denen Gott mich täglich

lich erfreut, stets mit dem rechten Gefühl der Dankbarkeit genossen? Habe ich mich zum willigen Gehorsam gegen alle seine Gebote dadurch ermuntern lassen? Ach, entzünde in mir deine Liebe o Gott! erfülle mich mit Eifer für Religion und Tugend, mache mich immer geschickter, dich durch einen reinen Wandel und viele gute Werke zu preisen!

Du hast mich, Herr Jesu! durch deine weisen Lehren von dem unterrichtet, was recht und gut, was dem Willen meines Gottes gemäß ist! Du hast mich durch dein vollkommenes Beyspiel zu allen Tugenden ermuntert, durch deinen blutigen Tod von den Strafen der Sünden befreyt und vom ewigen Verderben gerettet; was empfindet mein Herz gegen dich? Ist es mit dankbarer Liebe dir gänzlich ergeben? Ist es mein rechter Ernst, meine Begierden zu kreuzigen, alle böse Lüste in mir zu tödten und dir zu leben, der du für mich gestorben bist? Neige mein Herz zu dir, o mein geliebter Erlöser! Verbinde mich mit dir auf ewig!

Habe ich die Menschen, mit denen ich lebe, durch reine herzliche Liebe zu erfreuen, habe

be ich ihre Glückseligkeit aus allen Kräften zu befördern gesucht? Habe ich jeden Schaden, jeden Verdruß, so viel in meinen Kräften stand, von ihnen abgewendet? Habe ich das Gesetz der Gerechtigkeit nie übertreten? Habe ich durch Wohlthun die Armen unterstützt, so viel es in meinen Vermögen stand! Erfreute ich mich auch über die Wohlfahrt meines Nebenmenschen? Unterdrückte ich Neid, Zorn und Rache in meiner Seele? Bestrebte ich mich langmüthig, menschenfreundlich, geduldig zu seyn? Erzeuge du doch selbst in mir, gütigster Vater, die rechten Gesinnungen der wahren Menschenliebe, daß ich gelinde gegen die Untergebenen, gehorsam gegen die Vorgesetzten, milde gegen die Dürftigen, dankbar gegen die Wohlthäter, der Wahrheit immer getreu, stets rechtschaffen zu handeln geneigt und fähig seyn möge.

Gott hat durch seinen Geist meine Natur für sich geheiliget; befleckte ich nie meine Seele mit wollüstigen Gedanken, nie meinen Leib mit unkeuschen Handlungen? Habe ich nie durch Unmäßigkeit meiner Gesundheit geschadet, und dadurch bösen Lüsten neue Nahrung

verschaft? Habe ich alle meine Kräfte zur Ausrichtung der Werke meines Berufs gewissenhaft angewendet? Jede Stunde meines kurzen Lebens recht nach deinem Willen gebraucht und so dir, o Gott! meinen Leib und meine Seele zum heiligen Opfer gebracht? Ach! Geist des Herrn, schaffe in mir ein reines, Gott ehrendes Herz; gieb mir einen im Guten beständigen Sinn!

Gott liebet die Wahrheit und hasset Lügen und Heucheley. Er kennet mein Herz, und weiß, daß ich die Wahrheit liebe; aber hat nie die Furcht vor Menschen mich verleitet, die Wahrheit da zu verheelen, wo ich sie hätte gerade heraus sagen sollen? Suchte ich nie durch eine verstellte Freundlichkeit die Gunst der Menschen zu gewinnen, oder befleckte ich sogar meine Lippen mit schändlichen Lügen? Ewig verabscheuungswürdig sey mir dieß Laster. Nie will ich zum Schaden des Nächsten eine Unwahrheit sagen, nie durch verleumderische Reden, nie durch kränkenden Spott meinen Nebenmenschen betrüben. Gieb mir die Weisheit, zu rechter Zeit zu reden, zu rechter Zeit zu schweigen; gieb mir

den

den Muth, die Unschuldigen zu vertheidigen; gieb mir die fromme Behutsamkeit, stets zu reden, was andere bessert, erfreut und glückselig macht.

Alles Gute, was ich an mir finde und was ich besitze, kommt von dir, mein Schöpfer und Urheber aller vollkommenen Gaben; habe ich mich keiner derselben je überhoben? Dachte ich stets daran, daß ich sie alle von dir erhielte? Habe ich niemand wegen seiner geringen Kräfte, oder wegen seiner Fehler verachtet? Kam ich jedem, wie es seyn sollte, mit Ehrerbietung zuvor? Suchte ich nach dem Beyspiel meines Jesu in steter Demuth zu wandeln? Vertilge du selbst o Gott! aus meiner Seele alle stolze, hoffärtige Gesinnungen; mache mich demüthig, daß du mich erhöhen könnest zu seiner Zeit.

Alles auf Erden ist vergänglich! alles sichtbare dauert nur kurze Zeit; für eine bessere Welt hast du mich geschaffen, o Vater! Du hast mir durch deinen Sohn die große Hoffnung der Unsterblichkeit und des ewigen Lebens gegeben. Habe ich diese vergänglichen sichtbaren Dinge auf Erden nicht zu hoch ge-

schätzt? Dachte ich oft genug daran, daß ich beruffen sey, nach unvergänglichen Gütern in dem Reiche Gottes zu trachten? Droben ist mein rechtes Vaterland; dorthin ist mein Jesus durch seinen Tod eingegangen. Daran will ich mich bey diesem heiligen Mahle vornehmlich erinnern, und meine Seele durch die Kraft des Glaubens zu seinem Thron erheben, um schon durch Hoffnung etwas von jener künftigen Seligkeit zu geniessen. Erhebe du selbst meinen Geist über alles, was irdisch ist; erfülle mich ganz mit himmlischen Gesinnungen, daß ich meinen Gott gefalle, daß ich würdig sey, mit dir bey deinem Mahle vereiniget zu werden.

5.

Bußgebet eines Kindes, welches das erstemal zum heiligen Abendmahl geht.

Allwissender, heiliger und gerechter Gott! der du das Innerste meiner Seele kennst und alle meine Gedanken und Begierden in jedem Augenblick meines Lebens besser als ich selbst bemerket hast; mit beschämten, reuvol-

len Herzen bekenne ich vor dir die mannigfaltigen Uebertrettungen deiner Gebote und die vielen Fehler, die ich in den wenigen Jahren, welche ich auf Erden durchlebte, begangen habe. Wie oft widerstrebte ich den Befehlen meiner geliebten Eltern und Vorgesetzten? Wie träge war ich zuweilen ihren Willen zu thun? Wie selten habe ich ihnen für alles das Gute recht gedankt, das sie von meiner ersten Kindheit an bisher mir erwiesen? Und wie noch weniger hab ich dir den Dank gebracht, den ich dir schuldig bin. Du hast mir das Leben und alle Kräfte des Geistes und Leibes verliehen; du hast mich von christlichen Eltern erziehen und in der heilsamen Lehre meines Jesu unterweisen lassen, damit ich hier glücklich und einst ewig selig werden möge. Ach! daß ich dich doch für alle deine Wohlthaten nicht immer recht frölich gepriesen, daß ich sie wohl gar nicht recht erkannt und dich nicht recht herzlich und kindlich geliebet habe! Wie selten lernte ich dein göttliches Wort mit alle dem Fleiße, den ich darauf hätte wenden sollen? Wie oft habe ich ohne Andacht gebetet und ohne Lust und Freude die Predigt des

Evangeliums angeh rt? Mein Vater! Gedenke doch dieser Sünden meiner Jugend nicht; vergieb mir diese Trägheit, diese Leichtsinnigkeit und Thorheit, vergieb sie mir um meines geliebten Erlösers willen. Du hast in mein Herz die Neigung zu andern Menschen gepflanzt und in mir selbst die Liebe zu meines gleichen erregt. Wie oft störte ich sie durch Unwillen und heftigen Zorn? Wie manche Scheltworte und leichtfertige Reden gehen aus den Munde der Kinder? Herr! wer kann wissen, wie oft er fehle; verzeihe du mir auch die verborgenen Fehler! Mit Schaam und Reue erfüllt sehe ich zurück auf die verflossenen Jahre; ach wie viele tausend Sünden habe ich begangen? Wie würde mir es gehen, wenn du, o Gott! nach deiner strengen Gerechtigkeit mit mir handeln wolltest? Zu dir nehme ich meine Zuflucht, Herr Jesu! du bist mein Fürsprecher bey dem Vater! Ach nimm dich doch meiner Seele gnädig an; heilige sie durch deinen Geist von allen bösen Begierden, daß sie meinem Gott wohlgefalle. Gieb mir Kraft durch deine Religion, künftig ein recht gottgefälliges Leben zu führen. Dich will ich ver-

verehren mein Gott, so lang ich lebe; deinen Willen allen meinen Wünschen und Begierden vorziehen; von nun an dein gehorsames Kind werden und ganz dein Eigenthum seyn und bleiben. Stärke mich selbst dazu nach deiner Gnade; erhalte in mir alle diese guten Gedanken und führe mich auf der Bahn des Glaubens und der Tugend zum ewigen Leben. Amen!

6.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertrettung!

Mit Betrübniß meiner Seele sehe ich auf so manche übelangewendete Jahre zurück, und beklage die Thorheiten und Ausschweifungen meines von Natur verdorbenen Herzens. Zwar kann ich mich nicht mit der Unwissenheit oder Schwachheit jenes Alters gänzlich entschuldigen: Denn du hast mir, o mein Gott! deine Gebote frühzeitig bekannt, und durch die mächtigen Wirkungen deines Wortes mich zum Guten tüchtig gemacht. Mit wie vielen Beweisen deiner zärtlichen

Vaterliebe hast du mich nicht von meinen ersten Jahren an überhäuft? wie viel Gutes mir durch meine Eltern und Freunde, und Lehrer erwiesen? wie oft mich vor den Verführungen der Welt gewarnt, und durch treue Züchtigungen von dem Verderben zurückgezogen? Ach! daß ich diese Stimmen zur Busse nicht eher mit Aufmerksamkeit gehört, dich nicht eher von Herzen geliebet, so oft mich von deinen Geboten entfernt, und durch die bösen Triebe meines ungebesserten und irdischgesinnten Geistes zu so manchen Uebertrettungen mich habe hinreissen lassen! Nimm doch um Christi willen alle diese Verschuldungen von meinem Haupte hinweg, o du gerechter Gott! vergilt mir nicht nach jenen Werken des Unverstands und der Eitelkeit. Strafe nicht in diesen oder den künftigen Jahren meines Lebens das, was ich in den Vergangnen leider! wohl verdient habe. Gedenke nicht der unreinen Begierden und leichtsinnigen Scherze, der Narrentheidungen und des Muthwillens, der Halsstarrigkeit und der Trägheit, und aller andern bösen Früchte der Sünde, die von meiner Geburt an in mir

war. Entzeuch mir deßwegen nicht den Trost deiner Gnade in den Stunden der Leiden, und in den Bekümmernissen des höhern Alters. Mache mich durch deinen Geist geschickt, das versäumte, so viel nur möglich ist, einzubringen, den bösen Folgen meines Exempels in andern Einhalt zu thun, und durch das leuchtende Beyspiel einer strengen Gottesfurcht künftig viel Gutes zu schaffen. Wenn ich aber mein Gott! bey diesem Ernste meiner Besserung noch immer so mannigfaltig zu straucheln pflege: Ach! so verwirf mich nicht! Trage noch ferner Geduld mit mir Schwachen; leite mich von einer Vollkommenheit zur andern, und führe mich durch alle Versuchungen dieser im Argen liegenden Welt glücklich dahin, wo ich von allen bösen Wirkungen meiner vorigen Sünden auf ewig befreyt, dir in unbefleckter Heiligkeit zu dienen fähig seyn werde. Amen.

7.
Bußgebet eines Christen, der sich mancher Fehler und Schwachheiten bewußt ist.

Allwissender, gerechter Gott! der du die kleinsten Begierden und Neigungen unseres Herzens kennest, der du alle die vielen Fehler siehest, welche ich auch oft wohl bey dem besten Willen aus Uebereilung und Schwachheit bisher begangen habe; ich komme mit dem demüthigenden Gefühl meiner mancherley Mängel und Unvollkommenheiten vor dein Angesicht, um mir die gnädige Vergebung zu erbitten, die du mir um Jesu Christi willen angedeihen zu lassen verheissen hast. Wie oft reisset mich die Gewohnheit hin, die Fehler wieder zu begehen, die ich abzulegen dir schon längst versprochen habe? Wie oft unterließ ich das Gute, das ich nach den Kräften, die du mir verliehest, verrichten konnte? Wie selten übte ich die Tugend in den rechten Absichten, um dir zu gefallen und dem Nächsten zu nützen? Weit mehr hätte ich dich lieben, für deine vielen und grossen Wohlthaten dir inbrünstiger danken und deine Gebote mit mehr Bereitwilligkeit beobachten sollen. Gott! wer

wer kann die ganz grosse Menge seiner Fehler zehlen, ach! verzeihe mir meine mir zum Theil selbst verborgenen Sünden! Hätte ich nicht meine Begierden und Leidenschaften mehr zähmen? Hätte ich nicht meine Seele von allen unordentlichen Neigungen noch mehr reinigen, Haß und Neid, Wollust und Zorn aus meinem Herzen vertilgen und mich dir ganz heiligen sollen? Dazu hast du, mein Vater! mir deinen Geist und hinlängliche Kräfte gegeben; nur meine Schuld ist es, daß ich noch nicht so weit in jeder Tugend gekommen bin, als es meine Pflicht, und als es die Liebe erforderte, mit der ich dich immerhin dankbar verehren sollte. Wie oft hätte ich das Exempel meines Erlösers nachahmen, hätte sanftmüthiger, gelinder, demüthiger, milder und dienstfertiger gegen meine Mitchristen seyn sollen? Verzeihe mir doch, gütiger Gott! so viele Nachlässigkeit in dem grossen Werke meiner Selbstbesserung. Fahre fort, dasselbe in mir zu vollenden; du hast mir das Wollen gegeben, ach! gieb mir auch das Vollbringen. Die Liebe zu Jesu erfülle meine ganze Seele; sie stärke mich im Kam-

pfe gegen meine eigene Begierden; sie mache mich gleichgültig gegen diese eitle und vergängliche Welt. Herr Jesu! der du auch mich geliebet und dich für mich in den Tod gegeben hast; ach! bilde mich nun auch durch deinen Geist, daß ich an guten Gesinnungen dir ähnlich werde, so keusch und mäßig, so billig und wahrheitliebend, so gehorsam dem Vater, wie du gewesen bist. Gieb mir die Weisheit vorsichtig zu handeln in dieser gefährlichen Zeit; gieb mir die Standhaftigkeit, daß ich von der Bahn der wahren Frömmigkeit nie mehr abweiche, daß ich dich herzlich liebe und dir folge bis in den Tod. Ich übergebe mich dir hiemit aufs neue zu einem lebendigen und Gott geheiligten Opfer und verspreche mit einem theuren Gelübde, nie mehr der sündigen Welt mich gleich zu stellen, sondern mich ganz zu verändern, um ein recht gottseliger und dir gefälliger Mensch zu werden. Erhalte in mir diesen Entschluß, gieb mir auch durch dein heiliges Mahl neue Kraft stark zu werden an dem inwendigen Menschen, heilig zu wandeln, geduldig zu leiden und wenn du gebeutest, einst selig zu sterben. Amen!

8.

In der Bekümmerniß über muthwillige Sünden.

Ich schäme mich, und scheue mich meine Augen aufzuheben zu dir, o gerechter! allerheiligster Gott! zürne nicht, daß ich in meiner Befleckung mich unterwinde mit dir zu reden! Aber wo soll ich anfangen die Grösse meiner Schuld zu betrachten! und mit welchen Worten soll ich die Abscheulichkeit meiner Missethat ausdrücken? Du hattest mir beyde in deinem Gesetz und durch die Vernunft deutlich gesagt, was gut ist; durch die dringensten Bewegungsgründe mich aufgefordert, deinem Winke zu gehorchen: ich wußte deinen Willen, und hab ihn nicht gethan. Ja Vater! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir; ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Alle die unzehlbaren Wohlthaten, womit du mich von meiner Jugend an überschüttet hast, konnten mein böses Herz nicht so ändern, daß es fest an dir geblieben wäre. Die unerforschliche Liebe, nach welcher du deinen Sohn für mich in den Tod gegeben hast; seine mühseeligen Arbeiten für mein Heil,

seine

seine zärtlichen Vorstellungen, womit er mich suchte, seine Thränen, die er über die Sünder und auch über mich vergoß; sein Blut, das er für mich in den schmählichsten Tode verspruͤzte, alles dieß konnte mein hartes Gemüth nicht erweichen, und mit einer dauerhaften inbrünstigen Gegenliebe zu dir meinem besten Vater, meinem Erretter, meinem einzigen Trost und Erbarmer erfüllen. Ach wie verderbt muß ich in allen meinen Kräften und Trieben seyn, daß so viele grosse Bemühungen meines Gottes mich noch nicht ganz ändern, und zu einer beständigeren Tugend erwecken konnten? was habe ich gethan, daß ich deine Liebe mit Undank vergolten, meine theuren Gelübde gebrochen, deinem Geiste vorsetzlich widerstrebet, und mich deiner Gnade und deines Wohlgefallens so gar unwürdig gemachet habe? Ach! meine Sünden gehen über mein Haupt: Meine Missethat schreyet wider mich gen Himmel. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Herr, Herr Gott! gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte und Treue, der du vergiebst Missethat,

Ueber-

Uebertretung und Sünde; vor dem niemand unschuldig ist: siehe ich komme zu dir, und thue Busse im Staub und in der Asche; nicht auf meine etwa vorhergehende oder künftige Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit: Ach Herr! höre, ach Herr sey gnädig! um dein selbst, um meines ewigen Versöhners und göttlichen Mittlers willen. Laß auch mich Antheil an der Vergebung nehmen, die er allen Bußfertigen erworben hat. Sprich auch zu mir: Sey getrost! deine Sünden sind dir vergeben. Du hast mich ja nicht gesezt zum Zorn, sondern die Seeligkeit zu ererben. Du hast auch mich in deinem Sohne geliebet, und ihn für alle Menschen, und auch **für mich** in den Tod gegeben; auch um meiner Missethat willen ward er verwundet, und um meiner Sünde willen zerschlagen. So entsündige mich denn, daß ich rein werde; wasche mich von meiner Missethat, daß ich schneeweiß werde; laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Ach mein Gott, mein Vater! mein einziger Trost! nimm dich meiner Seelen herzlich an, daß sie nicht verderbe,

derbe, und wirf alle meine Sünde, auch alle dir nur bekannte und mich äusserst betrübende Sünden, hinter dich zurücke. Aendere du selbst mein verkehrtes Herz, daß es künftig bereit sey, deinen Willen mit Freuden zu thun; allen bösen Lüsten sorgfältig zu widerstreben; den Reizungen der Welt auszuweichen; alle Versuchungen zu überwinden, und nie mehr vorsetzlich in eine Sünde zu willigen, noch wider dein heiliges Gebot zu thun. Nun Herr aller Herzenskündiger, du siehest mein aufrichtiges Verlangen, dir künftig zu leben und ganz dein eigen zu seyn. Ach! der du das Wollen gegeben hast, gieb nun auch das Vollbringen. Nimm weg das harte steinerne Herz aus meiner Brust: Und gieb mir ein gelenksames, williges Herz; ordne alle meine Begierden nach deinem Wohlgefallen; bewahre meine Sinnen und Gedanken vor bösen Anschlägen; halte mich in deiner Hand, daß keine Versuchung mich dir wieder entreisse. Jetzt aber erfülle deine Verheissung an mir, wenn deine Sünden gleich blutroth sind, sollen sie doch schneeweiß werden. So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode

des

des Gottlosen; sondern daß sich der Sünder zu mir bekehre und lebe. Amen, ja es geschehe! Das ist gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen. Bekehre mich durch ihn, so werde ich bekehret: denn du bist mein Gott! Amen!

9.

Bey großer Gewissensunruhe.

Da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen: denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir. Ps. 32, 3.

Gott! Richter! thue deine Hand von mir, daß ich nicht vergehe. Sey mir nicht länger schrecklich du Zuversicht aller in der Noth. Ach! mir ist angst; lindre mirs; siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden. Zwar leide ich nun billig, was meine Thaten werth sind. Denn ich wußte deine Gebote, und habe sie frech übertreten. Ich gelobte dir Gehorsam mit heuchlerischem Munde und brach den so

oft feierlich widerholten Eidschwur, mit dem ich dir Besserung zugesagt habe. Ich widerstrebte deinem Geiste, verachtete dein Wort, mißbrauchte meine Glieder und Kräfte, empfieng den Leib und das Blut deines Sohnes mit unheiligen Lippen, und machte mich also deiner ferneren Erbarmung durchaus unwürdig. Dieß alles sehe und fühle ich jetzt o gerechter Gott! meine Sünde scheint mir nun oft grösser, als daß sie mir könnte vergeben werden; mein eigen Gewissen verdammet mich; mein Herz ist leer von Vertrauen und Liebe zu dir, suchet Ruhe, findet sie nicht, und wird nun von Schaam und Furcht und Reue zerrissen und gemartert: Ach Gott! die Angst meiner Seelen ist groß; rette mich aus meinen Nöthen. Beruhige dieses ungestüme grausame Wüten meines aufgebrachten Gewissens, und bringe die Kräfte meines zerrütteten Geistes wieder in ihre gute Ordnung zurücke. Ich weis es mein Gott! du bist kein Tyrann, der nach Blut dürstet: Du bist gnädig, barmherzig und von grosser Geduld. Nur scheine ich mich dieser deiner Gnade selbst unfähig gemacht und zu grosse Sünden begangen

gangen zu haben. Stille diese Zweifel meines bangen und zugleich verkehrten Herzens. Laß mich es doch nicht vergessen, daß dein lieber Sohn alle Sünden der ganzen Welt, auch alle meine Sünden getragen habe, daß du nicht ungerecht seyn, und für einerley Verbrechen zweymal die Strafen auflegen könnest; daß du die größten Sünder mit noch grösserer Liebe stets aufgenommen habest, wenn sie zur Besserung umkehrten; daß Petrus dich verläugnet, Paulus dich gelästert und verfolgt, David mit den schwehresten Verbrechen ein ganzes Volk geärgert, und doch Vergebung bey dir gefunden habe. Laß mich deinen theuren Eid hören, und ferner nicht zweifeln: So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders; sondern daß er sich bekehre und lebe. Erfülle ihn an mir diesen hohen Eid. Um Jesu meines Versöhners willen, tilge alle meine Sünde, gedenke meiner Missethaten nicht mehr. Ja! er wird es thun mein Gott! Er ist nicht ein Mensch, daß er lüge; noch ein Menschenkind daß ihn etwas gereue. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, das machet mich rein, von allen, von allen Sünden. Siehe!

das ist Gottes Lamm, das der ganzen Welt, das auch meine Sünden getragen hat. Befestige diesen Glauben in mir, o du Geist der Gnaden! der du allein das Herz änderst. Stille meine Seele: Erwecke die erloschene Liebe zu meinem Gott: Daß diese Gewissensangst fernerhin mich nicht quäle; daß der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, meinen Geist und meine Sinnen bewahre; daß ich mit erneuerten Kräften als dein Kind, o Gott! in reinem Gewissen dir diene. Mein Lebelang will ich gedenken an diese Angst meiner Seele; stets soll dieser quälende Vorschmack der Höllen mich von allen Sünden zurück schrecken. Durch deinen Geist gestärkt, will ich das, was mein Exempel in andern verderbt hat, so viel ich nur kann wieder gut machen; durch ein leuchtendes Beyspiel erbauen; durch eine ungeheuchelte Tugend meinem Gott dienen. Befestige du selbst diesen aufrichtigen Vorsatz meiner geängsteten Seele. Errette mich und beruhige mich; heilige mich ganz und gar! Ich lasse dich nicht, du seegnest mich denn! Amen! Amen!

II.
Andachten und Gebete am Tage der Beichthandlung.

1.
Morgengebet am Beichttage.

Mit kindlichem dankbaren Herzen verehre ich dich, mein gütigster Vater! für den Schutz dieser Nacht und für die neue Stärke, die du mir durch einen sanften Schlaf verliehen hast. Möchte ich doch auch an dem heutigen Tage durch kindlichen Gehorsam und durch recht viele gute Verrichtungen dich zu verherrlichen fähig seyn. Erhalte du mich selbst bey den guten Gesinnungen, die dein Geist durch Jesu Religion mir eingeflößet hat; gieb mir immerhin Lust und Kraft, deinen Willen mit Freuden zu vollbringen. Ach! wie leicht werden schwache menschliche Seelen durch Verführung roher und ungebesserter Leute oder durch andere Reizungen und Lockungen der Welt von dem geraden Wege der Tugend abgebracht. Wie leicht könnte ich auch der Gelübde vergessen, womit ich mich schon so

oft vor dir zu einem heiligen Wandel verbunden habe. Stärke du denn selbst meinen Geist, daß ich nun einmal in den vielen Versuchungen dieses Lebens glücklich siege. Erfülle mein ganzes Herz mit Neigung und Liebe zu dir, daß ich aus kindlicher Ehrfurcht gegen dich, alles was böse ist, hasse und fliehe; mit neuem Eifer in allem Guten von heute an mich übe; daß ich dir, o Vater, in allem gehorche. So erhalte mich die ganze künftige Zeit meines Lebens in ungeheuchelter Frömmigkeit, damit dir alle meine Werke gefallen und ich würdig sey von dir auch gesegnet zu werden. In deinem Namen gehe ich an die Arbeiten meines Berufs; im Vertrauen auf deinen gnädigen Beystand will ich sie fröhlich vollenden; dazu verleihe mir deinen Segen um Jesu willen Amen!

Gedenkspruch: Christus hat sich für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und heiligte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre in guten Werken. Tit. 3, 11.

2.

Vater! ich habe gesündiget, im Himmel und vor dir, ich bin forthin nicht werth, daß ich dein Kind heisse.

Ja wohl wäre ich es auch nicht werth, mein Vater! daß ich forthin dein Kind hiesse, wenn du mit mir nach der Strenge des Rechts handeln wolltest. Auch mir hast du viele und zum Theil unschätzbare Güter, gleichsam als ein Erbtheil, anvertraut, damit ich durch den gewissenhaften Gebrauch der von dir erhaltenen Gaben und Kräfte einen sichern Grund meiner Wohlfahrt legen, und durch den Glauben an Christum vieler Belohnungen in der Ewigkeit fähig werden möchte. Dazu hast du mir Leib und Seele, Sinnen und Glieder, Verstand und Freyheit, so manche zeitliche Güter, Gaben und Gelegenheiten zur Ausübung des Guten verliehen. Wie wenig aber habe ich alle diese kostbaren Geschenke deiner Vatergüte nach deinen weisen Absichten angewendet! Wie weit mehr hätte ich bey einem getreuen Gebrauch derselben zur Verherrlichung deiner Ehre, zur Beförderung der

Wohlfahrt meiner Brüder, und zur Vermehrung meines eigenen Heils beytragen könnten! Mein Verstand sollte nun mit heilsamer Erkenntnis schon weit mehr erfüllt, die Entschliessungen zur Ausübung der Tugend sollten nun schon weit fester bey mir geworden seyn; die Liebe zu dir sollte mein Herz stets erfüllen, daß mein Wille dem deinigen unterworfen, und meine ganze Seele mit ihren Kräften und Gaben dir geheiliget würde. Ach Allwissender Gott! wie weit bin ich von dieser Vollkommenheit noch entfernt! Wie oft mißbrauchte ich eben diesen Verstand zur Unterhaltung eitler, ja wohl so gar zuweilen leichtfertiger Gedanken! Wie oft ließ ich unordentliche Leidenschaften in meinem Gemüthe herrschen! Wie manche sündliche Begierden befleckten beydes meinen Geist und meinen Leib! Wie oft gebrauchte ich meine Glieder und Sinnen zu Werkzeugen der Ueppigkeit, der Rache, der Ungerechtigkeit und anderer Lüste: Ach! ich schäme und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott! An dir — ach! wie thut es mir so leid! an dir, meinem gütigen Schöpfer, Erhalter und

Wohlthäter, habe ich gesündiget; habe dich nie so von ganzem Herzen geliebt, als es meine Pflicht war; habe deine überallgegenwärtige Gottheit nicht immer mit Ehrfurcht gescheut; öfters auf schwache Creaturen mehr, als auf deine Macht und Güte vertraut; nur selten dir die schuldigen Opfer des Dankes für so viele Tausend mir bekannte und unbekannte Wohlthaten gebracht; meine Ehre nicht selten weit mehr, als die Verherrlichung deines Namens gesucht; mein Vergnügen, meinen thörichten Eigensinn, oft einen geringen Vortheil, oft ein wenig Menschengunst, deinem heiligen Willen vorgezogen: so daß ich um dieser und vieler andern Sünden willen allerdings verdiente, daß du dein gerechtes Misfallen an meinem Betragen mich fühlen liessest. Zumal da ich, was ich andern, und mir selbst schuldig war, so gar selten nach meinen Einsichten und Kräften gethan habe. Ach! du kennst, o Gott! mein zum Zorne so schnelles, zum Vergeben aber so langsames Gemüth. Ich muß es mit gerechter Schaam vor dir bekennen, daß die Bewegungen des Neides, der Unzufriedenheit, der unmässigen

Geldbegierde, des Ehrgeizes, daß die Neigung zur Verstellung, zur Unwahrheit, zum Mistrauen und unbilligen Argwohn gegen andre Menschen noch sehr oft in meinem verderbten Herzen Platz finden; daß ich die von andern genossene Wohlthaten zu leicht vergesse, auch dankbar zu erwiedern nicht stets beflissen bin; daß ich an Armen nicht so viel Gutes, noch dasselbe mit solcher Bereitwilligkeit thue, als es die Pflicht eines wahren Christen ist; daß ich die Fehler derer, die um mich sind, bisher nicht immer mit gehöriger Langmuth trug; sie nicht, so oft es seyn konnte, mit Liebe zu bessern suchte; daß ich an dem Elende meiner Mitgeschöpfe nicht allezeit einen herzlichen Antheil nahm; meinen Feinden nicht so viel Gutes erzeigte, noch so inbrünstig für sie betete, als es das nachahmungswürdige Beyspiel meines göttlichen Mittlers von mir erforderte; daß ich nicht so, wie es seyn sollte, den Frieden, die Liebe und das Wohlwollen unter allen meinen Bekannten zu erhalten gesucht, auch wohl mir selbst durch allerley Fehltritte unnöthige Zwistigkeiten erreget, und auf manche andere Weise meine

Wohl-

Wohlfahrt zu befördern versäumt habe. Mein Vater! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse; ich habe die grosse Liebe nicht recht erwogen, mit der du von jeher dich als meinen treuen Vater erwiesen hast. Ich habe dich, meinen Erretter, nicht stets mit einem heiligen Wandel gepriesen. Denn wie viel Dank, welche Liebe, welchen treuen Gehorsam war ich dir schuldig, daß du durch den schmerzhaften Tod meines göttlichen Erlösers von den wohlverdienten Strafen meiner Sünden mich befreyt, daß du mit dem Frieden des Gewissens, mit neuen Kräften des Geistes, mit erhabenen Hoffnungen einer unvergänglichen Herrlichkeit mich begnadiget hast! Und doch habe ich dich, meinen geliebten Vater beleidiget, dein gerechtes Misfallen mir zugezogen, mich zeitlicher und ewiger Strafen werth gemacht. Ach Gott! gehe nicht ins Gericht mit mir! Laß mich noch ferner um Christi willen Antheil an deiner Barmherzigkeit nehmen. Reinige du selbst durch deinen Geist mein mit Sünden beflecktes Herz; rüste mich mit den nöthigen Kräften aus, daß ich künftig dir,

meinem geliebten Vater, als ein getreues Kind stets dienen möge; daß ich deinen Willen allen Wünschen meines eitlen Herzens vorziehe; die mir verliehenen Gaben und Güter gewissenhaft anwende; zum Wohl aller derer, die um mich sind, so viel, als es nur immer in meinen Kräften stehet, beytrage; daß ich jedem mit Liebe und Güte zuvorkomme; meine Berufsarbeiten in aller Treue versehe; von der Bahn der Gerechtigkeit mich nie entferne; mich selbst aber mit allen meinen Sinnen und Gliedern dir zum Dienst dergestalt widme und übergebe, daß ich nimmermehr durch eine muthwillige Sünde von dir abweiche, sondern durch die heiligen Bande des Glaubens und der Liebe mit dir vereinigt, deiner Gnade hier und der unvergänglichen Herrlichkeit um Christi willen dort theilhaftig werden möge. Amen.

3.
Selbsterkenntnis.

Allwissender! der du Herzen und Nieren prüfest, und wohl bemerkest, wie mein Geist in die Sorgen und Geschäfte dieses Lebens zerstreut,

streut, an alles andere eher, als an sich selbst denket; führe du selbst durch die geheimen Triebe deines Geistes mich sehr oft in die ernste Einsamkeit, um über mich, mein Leben und künftiges Schicksal heilsame Betrachtungen anzustellen. Ich erkenne, daß dieses wichtige Geschäfte eben so nothwendig, als schwehr ist. Denn wie will ich geheilet werden, wo ich meine Gebrechen nicht fühle? wie kann ich mich zum Dank und Preis deiner unaussprechlichen Güte ermuntern, wenn ich die unzehlichen Wohlthaten nicht oft überlege, womit du mich Unwürdigen von meiner Kindheit an überschüttet hast? daß ich bisher meine Leiden nicht immer mit der demüthigsten Unterwerfung unter deine gewaltige Hand willig ertragen habe, kam gewiß auch daher, weil ich die Grösse meiner Versündigungen nicht einsah, noch merkte, wie ich weit härtere Züchtigungen verdient hätte. Daß ich die Fehler des Nächsten nicht allezeit mit Sanftmuth zu übersehen, oder liebreich zu bessern mich überwinden konnte: Das habe ich wohl nicht blos der Empfindlichkeit meines Herzens, sondern auch der Unwissenheit meiner eigenen Fehler zuzuschreiben. Ach!

wenn werde ich sie ablegen, diese Schwachheiten; wenn werde ich mich der bessernden Hand deines Geistes williger überlassen? Nun Herr! so öffne mir denn die Augen, daß ich mich selbst erkennen, und auf dem Wege der Vollkommenheit mit schnelleren Schritten forteilen möge; daß ich oft zu mir selbst spreche:

Was bin ich denn nun? was werde ich seyn? vielleicht nach wenigen Tagen seyn? Nicht von mir selber, so wenig als meine Väter, kam ich aus der Hand meines Gottes: Durch seine Gnade nur bin ich, was ich bin, und sein Aufsehen bewahrt meinen Odem. Habe ich ihm denn gelebt, diesem zärtlichen Vater? habe ich seinen Ruhm mit einem tugendhaften Wandel verkündigt? liebte ihn meine Seele, als ihr höchstes Gut? waren seine Befehle die Richtschnur meines Wandels? sein Wort meine höchste Freude? seine Wohlthaten für mich eine immerwährende Ermunterung zum Preis seiner Güte? ach! mein fühlloses, mein irdischgesinntes Herz blieb an der Kreatur hangen; genoß und vergaß deine Güte. Aendere du selbst, o Gott, die verdorbenen Neigungen meines verhärteten Herzens.

zens. Lehre mich deinen Willen weislich erkennen und freudig ausüben. Mein Herz, meine Gedanken und Anschläge, mein ganzer Wandel sey dir meinem Gott künftighin heilig! Und dieß um desto mehr, da ich dir bisher dieß schuldige Opfer leider oftmals sträflich versagt habe. Denn, gebrauchte ich meinen Verstand immer nach den mir verliehenen Kräften zur Erkenntniß nützlicher Sachen und heilsamer Wahrheiten? beugte ich, so wie es geschehen sollte, meinen widerspenstigen Willen unter das Joch deiner guten und sanften Gebote? waren meine Begierden der erleuchteten Vernunft allezeit gehorsam? meine Leidenschaften geschwinder durch gute, als sündliche Gegenstände erhitzt? War mein durch das Blut des göttlichen Mittlers entsündigter Leib ein geheiligtes Wohnhaus der Gottheit? Ich bin ein Unterthan; war Gehorsam und Ehrfurcht mein Betragen gegen die Vorgesetzten? Du hast einige deiner Erlösten meiner Aufsicht anvertraut; habe ich sie mit Weisheit geleitet, mit kluger Wachsamkeit vor dem Pfade des Lasters bewahrt? mit Gelindigkeit gebessert? mit einem beständig guten Exempel erbaut? (Ich

bin ein Ehegatte; kam nie fremdes Feuer, nie eine Regung unreiner Lust in meine Seele? War mein Gatte mir allezeit so wehrt, als mein eigenes Herz? habe ich die Fehler dieser mit mir so zärtlich verbundenen Person mit Sanftmuth getragen? die Gebrechen derselben mit Güte geheilt? für sie in allen, wie für mein eigen Fleisch und Bein redlich gesorgt?) Hat keine Ungerechtigkeit meine Hände befleckt? keine Härte gegen die Dürftigen mich deiner Erbarmung unwürdig gemacht? Eile ich bey jeder Gelegenheit, die du mir darreichest, Gutes zu thun, das Wohl meiner Brüder zu fördern, den Bedrängten beyzustehn, den Traurigen zu trösten, mit den Frölichen mich zu freuen, den Freunden zu dienen, und selbst großmüthig nach dem Beyspiel meines Erlösers die Feinde zu seegnen? Hat nie eine neidische Bewegung mein Herz betrübt? nie ein stolzer Gedanke bey einem erlangten Lobe mir allzusehr wohl gefallen? Habe ich den Irrenden zurechte gewiesen, den Fälschlichbeschuldigten vertheidiget? die unbekannten Fehler meines Mitchristen verschwiegen? seine Unvorsichtigkeiten zum Besten gewendet? die Wahrheit

heit zu allen Zeiten über alles geschätzt? War ich nie unmäßig in Freuden? nie ausschweifend im Genuß der Speisen und Getränke? unterdrückte ich sogleich, als ich es fühlte, jedes unerlaubte Verlangen? suchte ich alle meine Sinnen und Glieder, und meine ganze Seele rein, heilig und unbefleckt zu erhalten?

Allsehender Gott! wie viele Schwachheiten erblickst du an mir, die ich selbst nicht wahrnehme? was hätte ich von dir zu erwarten, wenn du nach der Strenge deiner Gerechtigkeit mich verurtheilen, und nicht mit der Liebe eines erbarmenden Vaters mich zur Besserung hinleiten wolltest? Wirf du denn, o Gott der Barmherzigkeit! alle Missethaten meines vorigen Lebens in die Tiefe des Meers, daß ihrer ewig nicht mehr gedacht werde. Laß an dem Versöhnopfer dessen mich Antheil nehmen, der die Forderungen der Gerechtigkeit erfüllet, und das grosse Werk übernommen hat, meine Fehler durch seine Weisheit vollkommen zu vergüten. Und wie freue ich mich, Freund meiner Seele! Mittler! Erbarmer! daß ich gewürdiget worden bin, dich zu erkennen, durch dich den Weg zur Gerechtigkeit, zur Ruhe des Geistes,

stes, zum Frieden mit meinem Gott, zur Hoffnung einer unendlichen Freude zu finden? Du bist mir zur Weisheit gemacht, zur Gerechtigkeit zur Heiligung und zur Erlösung. Aendere du selbst durch deinen Geist meinen fleischlichen Sinn! flösse mir himmlische Neigungen ein, daß ich den Werth meiner unsterblichen Seele erkenne, auf jene künftige Welt meine Gedanken hinrichte, und nicht nur arbeite und tugendhaft seyn möge, um hier einige Tage zu blühen; sondern ewig glücklich zu seyn. Du hast ja, o mein Erlöser! die Gebrechen meiner verderbten Natur zu heilen und meine verlohrne Herrlichkeit wieder herzustellen begonnen. Ich soll nicht sterben um meiner Sünden willen, sondern leben und des Herrn Werk ewig verkündigen. Nie will ich diese hohe Würde meiner erlöseten Seele, auch nie das Opfer vergessen, das ich dir, als einem Erretter vom Tode, schuldig bin. Stets will ich mich demüthigen vor dir, o mein Gott! weil ich Staub und ein Sünder bin; stets aber meiner Erwehlung zur ewigen Herrlichkeit eingedenk die niedrigen Lüste fliehn; was himmlisch ist suchen, und an edelmüthigen Entschliessungen und guten

ken Werken reich werden, weil ich geschaffen bin, dir einst ähnlich zu seyn. Zu dieser grossen Veränderung hin, seyen denn alle meine Gedanken gerichtet: Darauf will ich bey meinen Geschäften sehn, daran mich bey meiner Ruhe und bey meinem Vergnügen erinnern, damit ich durch deine Gnade geleitet nicht nur alle wissentliche Sünden von Herzen meide, sondern auch einen Fehler nach dem andern ablege, und dir mein Gott! durch Christum immer gefälliger werde.

3.

Wer da weiß Gutes zu thun und thuts nicht, dem ists Sünde. Jac. 4, 17.

Wenn mich auch mein Gewissen wegen keiner einzigen begangenen Sünde verdammen könnte, wie viel blieb ich dir dennoch mein Gott! noch schuldig? Zu so viel Guten hast du mich durch deinen Geist, durch dein Wort und Sacramente tüchtig gemacht, und ich bin so träge in der Anwendung dieser Kräfte gewesen. In den Werken meines Berufs habe ich manches versäumt und vieles mit zu

wenigem Fleisse verrichtet. Manche Gelegenheit wohlthätig zu seyn, ließ ich ungebraucht vorbey gehn. Sehr oft hätte ich durch einen weisen Rath, durch heilsame Warnungen, durch thätigen Beystand meinem Nächsten nützlich seyn können, und war es nicht. Ich habe die Einsichten, die du mir verliehst, zur Verherrlichung deines Namens nicht allezeit angewendet. Ich folgte nicht immer den Trieben des Geistes, der durch dein göttliches Wort an meiner Seele so mächtig gewesen ist; mein Gebet war nicht allezeit gläubig und inbrünstig; ich gedachte in demselben sehr wenig an das Wohl und die Seeligkeit meiner Brüder. Ich entfernte mich auch nicht so oft, als es meine Geschäfte erlaubten, aus dem Geräusche der Welt um mich zu dir zu erheben, mit dir zu vereinigen, von dir neue Kräfte zum Guten zu erlangen. Ich hätte dich immer in meinem Herzen behalten, vor deinen Augen stets wandeln, alles, was ich Gutes that, aus Liebe zu dir unternehmen sollen: Ach wie viel bleibe ich in diesem allen dir meinem Gott schuldig? womit kann ich diese Nachläßigkeit in meinen Pflichten, diesen Kaltsinn in den Wer-

ken

ken der Andacht, diese Gleichgültigkeit gegen meine Brüder, deren Wohl ich als mein eigenes fördern sollte, entschuldigen? Ach Herr habe Geduld mit mir! gehe nicht mit mir in dein strenges Gericht! Dein geliebter Sohn erfülle die Unvollkommenheit meiner so sehr schwachen Tugend. Er beßre durch sein Verdienst, durch die Weisheit seiner Regierung, womit er alle Fehler der Gerechten ersetzt, auch diese Mängel meiner Heiligkeit aus. Durch ihn wollest du mich noch ferner zu allen Guten geschickt machen. Durch deinen Geist meinen Verstand erleuchten, zu sehen, was recht und löblich ist; durch deine Kraft in mir Schwachen noch ferner mächtig seyn, daß ich dich immer zärtlicher liebe, an deinem Worte mein höchstes Vergnügen, in deinen Verheissungen meinen Trost finde; daß ich jede Veranlassung zum Guten begierig ergreiffe; nicht eigennützig nur auf meinen irdischen Vortheil allein, sondern auf deinen Willen, auf die Bedürfnisse anderer, und auf jene ewigen Belohnungen sehe. So werde ich, durch den Glauben gestärkt, dir o Gott! willig nachahmen; Gutes thun und nicht müde in löblichen Beschäf-

tigungen werden, und um Christi willen zu seiner Zeit ohne Aufhören die reinsten Freuden einernden.

5.

Furcht vor Gottes Gericht.

Ach Gott! gehe nicht mit mir ins Gerichte, denn ich bin vor dir nicht gerecht! Wenn du alle meine Handlungen, alle meine Worte und alle böse Begierden meines verderbten Herzens nach der Strenge des Rechts beurtheilen wirst, wie will ich vor dir bestehen? Kein Tag meines Lebens, ja vielleicht keine Stunde vergieng, in welcher ich nicht eines deiner Gebote übertreten hätte. Mein Wille widerstrebte den Einwirkungen deines Geistes; mein Gemüthe ist mit vielen Neigungen zur Sünde vergiftet; alle meine Kräfte, Sinnen und Glieder, habe ich nicht selten zum Dienste der Ungerechtigkeit gemißbraucht. Es ist nichts ganz reines an mir; alles unvollkommen, befleckt und unwürdig vor deinem heiligen Angesicht zu erscheinen. Ach! du Gott

der

der Barmherzigkeit, der du mich als ein Gefäß des Zorns bisher mit so vieler Langmuth getragen hast; erbarme dich mein! An dir habe ich gesündiget, und übel vor dir gethan. Ich bekenne meine Sünde; ich verheele meine Missethat nicht. Sey mir gnädig nach deiner Güte! tilge alle meine Uebertretungen um der Leiden meines Mittlers, um seines vollkommenen Versöhnopfers willen. Raffe mich nicht hin mit den Sündern, und stelle mich nicht unbereitet vor dein schreckliches Gericht. Ich möchte sonst vergehen vor deinem Zorn, und in der wohlverdienten Verdammniß über mich wehklagen müssen. Erfülle um Jesu willen die Verheissungen, wie an allen Glaubigen, so auch an mir: Ich tilge deine Sünden wie einen Nebel; ich gedenke deiner Missethaten nicht. Wer an den Sohn gläubet, der kommt nicht in das Gericht; sondern ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Es ist nichts verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. Nichts verdammliches mehr! Ach mein Vater! laß diesen göttlichen Trost mich empfinden! laß mich deine

menschenfreundlichen Worte mit glaubigem Vertrauen vernehmen: Gehe hin mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben; damit das Gemüthe frölich werde, welches die Abscheulichkeit meiner Sünde betrübt, und die Furcht vor deiner Strafe zerschlagen hat. Aendere selbst durch dein mächtiges Wort mein dir widerstrebendes Herz. Richte meine Gedanken täglich und stündlich zu dir, daß ich vor dir kindlich mich scheue, nie mehr in eine Sünde willige, stets heilig, gerecht und unschuldig zu wandeln mich aufrichtig bestrebe. Gieb daß ich alle Augenblicke meines Lebens bereit sey, vor deinem Gericht zu erscheinen; daß ich in einer unaufhörlichen Wachsamkeit an den Tod und deine Zukunft mich erinnere; nicht mehr der Welt mich leichtsinnig gleich stelle; nicht mehr in der Hoffnung deiner Gnade dahin sündige, und in Gefahr schwebe ewig verlohren zu werden. Und wenn ich bey allen meinen guten Bemühungen noch mit so manchen Fehltritten aus Schwachheit mich vergehe: Ach so rede du für mich, o du Fürsprecher zur Rechten Gottes; so laß mich in dir Gerechtigkeit und Friede, und Hoffnung der ewigen

Seeligkeit finden. Die Gnade meines himmlischen Vaters bewahre mich; das Versöhnopfer meines göttlichen Mittlers tröste mich: der Beystand des heiligen Geistes mache mich zu allen Tugenden fähig. Amen!

6.

Einladung zu unserm Heyland Jesu Christo.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd; ich will euch erquicken. Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele, denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Matth. 11, 28. 29.

Von ganzem Herzen preise ich dich, mein lieber Gott! daß du auch mich diese tröstliche Stimme deines Sohnes vernehmen und zum Genuß deiner Gnade hast einladen lassen. Wie? wenn ich ausser dem Schoosse der christlichem Kirche gebohren wäre; wenn ich unter einem abgöttischen Volke in Aberglauben und Unwissenheit leben, ohne Erkenntniß des wahren Gottes, ohne sichere Ruhe der Seelen, ohne gegründeten Trost im Lei-

den, ohne vernünftige Hoffnung im Tode seyn müßte: Welch ein Elend! Gelobet sey Gott, der mich gewürdiget hat, ihn näher erkennen zu lernen; der mich von seiner Macht und Güte, von seiner weisen Vorsehung, von meinen Pflichten, von der Beschaffenheit meiner sündigen Natur, von den Mitteln, sie zu bessern, von den tröstlichen Hoffnungen der Glaubigen so deutlich hat unterrichten lassen! Freylich habe ich durch diese Unterweisungen des Christenthums mein eigenes Elend erst recht kennen gelernt, und erfahren, wie ich keine meiner Pflichten vollkommen erfüllt; wie ich meine Zeit und Kräfte, eben so wenig, als die von Gott mir verliehenen Wohlthaten und Gelegenheiten zum Guten gewissenhaft genug angewendet, und also viele Sünden begangen habe. Aber ach! wie erquickend ist mir auch das erfreuliche Wort meines himmlischen Lehrers: Kommt her zu mir, die ihr mühseelig und beladen seyd! Ich nahe mich denn zu dir mit einem glaubigen Herzen, o mein Erlöser! Du hast auch meine Sünden wegzunehmen, jene heilbringende Schmerzen gelitten; du hast auch mich der Liebe meines himm-

himmlischen Vaters theilhaftig gemacht. Ich soll mir die Vergebung der Sünden, und die Hoffnung des ewigen Lebens nicht erst durch beschwerliche Arbeiten verdienen; ich soll mich nicht in ängstlicher Beobachtung äusserlicher Ceremonien, in harten Casteiungen meines Körpers, oder andern Werken und frommscheinenden Uebungen, deines Wohlgefallens erst würdig machen: Nein, wer da glaubt, der wird seelig! O ein sanftes Joch, eine leichte Last, die das Evangelium von Christo mir auflegt! Also hat mein Gott mich geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn auch mir gab, auf daß, wenn ich an ihn glaube, ich nicht verloren werde; sondern das ewige Leben habe. Wie sollte ich dich nun nicht wieder lieben, mein Vater! wie sollte ich dir nicht meinen Leib und meine Seele zum Eigenthum ganz übergeben; aus Liebe zu dir, so schwer es mir auch ankommen mag, meinen Begierden Schranken sezen; was böse ist, mit allem Fleisse vermeiden und jede Tugend, zu der du mir Gelegenheit und Kräfte giebst, mit Freuden ausüben? Stärke mich denn nur durch deinen Geist, daß ich fähig seyn möge, dem er-

erhabenen Beyspiel meines grossen Lehrers zu folgen; daß ich von ihm lerne, sanftmüthig und von Herzen demüthig zu werden; daß ich in allem, nicht vornehmlich meine eigene, sondern deine Ehre suche; daß ich dir nicht nur heute, sondern stets, nicht nur in Ansehung der Pflichten, die mir leicht sind, sondern in allen Dingen, gehorsam seyn möge; daß ich eben, wie mein Heiland, alle Menschen liebe, so viel ich kann, jedem diene, für das Beste andrer mich gern aufopfre, meinen Feinden vergebe, jedem mit Liebe und Güte zu vorkomme, und also andre und mich selbst überzeuge, daß ich ein treuer Nachfolger meines Erlösers sey. Durch einen solchen thätigen Glauben werde ich denn, von den Anklagen meines Gewissens befreyt, den stillen Frieden des Herzens empfinden, der über alle Vernunft ist: Da werden mir die Gebote Gottes keine Last, sondern durch die Liebe zu ihm leicht, und die heiligen Freuden der Religion mein höchstes Vergnügen seyn. Denn in dir, mein Gott! alleine, und sonst nirgends, findet mein Geist die vollkommne Zufriedenheit, die er wünscht. Du bist es, auf den ich mich

mit gänzlicher Zuversicht verlasse, von dem ich im Leben und Tode, was mir nöthig ist, hoffen kann. Wenn ich denn nur durch Christum mit dir vereiniget und deines väterlichen Wohlgefallens gewiß bin: Dann kann ich alles andre deiner weisen Güte mit getrostem Muth überlassen. Wenn mein Herz betrübt wird, rede ich mit Gott; wenn mir unangenehme Begegnisse den Frieden der Seele rauben wollen, suche ich Ruhe in dir. Dein Wort ist meiner Seelen Freude und Wonne, deine Tröstungen ergötzen meine Seele. Erhalte mich in dieser stillen Zufriedenheit; laß mich stets erfahren, daß alle die es gut haben, welche dir in Christo Jesu vertrauen. Amen.

7.

Unmittelbar vor der Beicht.

Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen, wer sie bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. Ach Herr! stelle du mir jetzt selbst meine Missethaten in aller ihrer Grösse und Strafwürdigkeit vor Augen, daß ich heilsam darüber erschrecke, daß

daß ich durch den Glauben Barmherzigkeit erlange, durch deine Gnade gerührt, geändert und frömmer werden möge.

Gott! sey mir armen Sünder gnädig! Mein Vater! laß dir das Opfer meines zerknirschten Herzens angenehm seyn. Verwirf mich nicht mit dem demüthigen Gebete meiner Busse von deinem Angesicht. Du hast mit einem Eide versichert, du wollest den Tod des Sünders nicht; du hast zum Beweis deiner Liebe Jesum zur Versöhnung für meine Sünde dahin gegeben. Ach! um seinetwillen laß mich gerechtfertiget von dieser Stätte hinweg gehn; und stärke mich durch ihn zum neuen heiligen Leben.

Ich komme mein Gott mühseelig und mit Sünden belastet, vor dein heiliges Angesicht; ach erquicke mich durch die Tröstungen deines kräftigen Wortes. Erhöre mein Seufzen. Nimm alle Missethaten meines ganzen Lebens von meinem Haupte. Laß mich den seeligen Antheil an dem Versöhnungsopfer Jesu Christi erlangen. Erzeuge in meinem Herzen alle gute Gedanken, alle Bewegungen und heilige

Vorsäze, die dir bey diesem Werke vorzüglich angenehm sind; damit ich künftig das sanfte Joch deiner Gebote willig auf mich nehme, und dir in Geduld und guten Werken nachfolge.

Allwissender! du siehest mein aufrichtiges Verlangen von dir begnadiget, und durch deinen Geist unterstüzt künftig besser zu werden. Ach! so nimm denn, um Jesu willen, den Fluch meiner Sünden von mir hin. Erhöre mein demüthiges Gebet; sey mir gnädig! Christe! du Lamm Gottes! erbarme dich mein, und gieb mir deinen Frieden!

8.

Unmittelbar nach der Beicht.

Ich danke dir mein Vater! daß du mich nach deiner grundlosen Barmherzigkeit in Christo nun wieder begnadiget hast. Bewahre in mir diesen festen Grund der Ruhe meines Gewissens und meines ewigen Heils. Dir übergebe ich mich mit allen meinen Kräften, Sinnen und Gliedern aufs neue in deinem Dienst! dir will ich leben, dir mit einem heiligen Wandel auf Erden danken und einst mit verklärten Lippen ewig dich preisen.

Ihr sind viel Sünden vergeben, darum hat sie auch viel geliebet. Luc. 7, 47.

O ja! welch eine grosse Summe von Uebertretungen hast du, mein Gott! nun von meinem Haupte genommen? Wenn ich jeden Tag meines Lebens nur mit einer Sünde befleckt hätte, wie viele wären ihrer nun schon? Ach aber, so vergiengen vielleicht wenige Stunden jedes Tages, in denen ich nicht viel Gutes unterlassen und vieles unter manchen Schwachheiten, nie fertig, nie eifrig genug ausgeübt, überdieß aber unzehlige Sünden begangen habe. Diese alle hat mir mein Gott jetzt vergeben! wie soll ich den Reichthum seiner Barmherzigkeit rühmen? wie soll ich ihn zärtlich genug lieben den besten Vater? wie ihn vor allen Menschen verherrlichen und loben? Nimm hin mein ganzes Herz! Erfülle es mit deiner göttlichen Liebe, mit dem redlichsten Vorsatz dir künftig zu leben und mit der sehnlichsten Begierde ewig mit dir vereiniget zu bleiben.

* * *

Dein

Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin in Friede!

So sey denn nun wieder zufrieden meine Seele: denn der Herr thut dir Gutes. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet: so erbarmet sich der Herr über uns Elende. Mit Recht verklagte mich mein eigenes Herz; denn ich hatte deine Gebote, mein Gott! sträflich hintangesetzt, meinen Begierden gehorcht, meine Kräfte gemißbraucht, die so um mich sind, nicht selten geärgert, und deine Gerechtigkeit wider mich aufgebracht. Was wäre ich nun und was hätte ich einst zu erwarten; wenn du nicht selbst einen Mittler zwischen dir und mir gestellt hättest, der die Strafen, die mich treffen sollten, zu tragen übernommen, und mich durch seinen Tod mit der ewigen Gerechtigkeit versöhnet hat. Nun trifft mich der Fluch der Sünde nicht mehr: Denn der Unschuldige ward ein Fluch für mich. Nun darf ich vor der Strafe mich nicht weiter fürchten: Denn Gott hat alle Schuld von meinem Haupte genommen. Es ist nichts verdammliches mehr an denen, die in Christo Jesu

sind. Wer will die Auserwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der für mich gestorben ist und der mich bey dem Vater jetzt noch vertritt. Darum erhebt meine Seele den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Wie lieblich ist die Stimme meines göttlichen Freundes: Meinen Frieden lasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch: Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Nein! ich darf nun nicht mehr erschrecken: Ich darf nun mit voller Freudigkeit zu meinem Gott treten und in Christi Namen alles, was mir gut ist, bitten: Fürchte dich nur nicht, (spricht der Herr) ich bin mit dir; weiche nur nicht mehr, ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Erfülle dieß dein Wort an meiner Seele, du Vater aller Barmherzigkeit! Nimm alle Zweifel aus mir hinweg, die meine Ruhe in dir stöhren und mich deiner Hülfe unfähig machen könnten. Lehre mich den Frieden, welchen du nun in mir wieder hergestellt hast, höher schätzen, denn alles, was die Welt in sich

hält; daß ich nicht durch neue vorsezliche Sünden mein Gewissen verwunde; daß ich in dir bleibe, und du in mir; daß ich bey allen Kümmernissen dieses Lebens doch in dir Friede und Trost haben möge. Erhalte die heiligen Entschliessungen in meiner Seele, welche ich jezt vor deinem allerheiligsten Angesicht gefaßt habe; auf daß ich, wie ich dir nun zusagte, züchtig, gerecht und gottseelig lebe; keinen Vortheil, keine Lust, keine Menschenfurcht oder Liebe mich von dem geraden Wege deiner Gebote abbringen lasse, sondern mich dir ganz und gar zu einem heiligen Opfer darbringe. Ach! du Gott, der du in den Schwachen mächtig zu seyn versprochen hast, stärke mich, regiere mich durch dein Wort; lehre mich selbst thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich stets auf dem rechten Weg zur ewigen Seeligkeit! Amen.

9.

Dankgebet nach erlangter Versicherung von Vergebung der Sünden.

Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben errettet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ich hatte mich von der Bahn des Lebens verirrt: Du suchtest deinen Knecht (Magd). Ich hatte mich durch manche Vergehung deines Wohlgefallens unwürdig gemacht: Du hast deine Gnade nicht von mir gewendet, hast mich liebreich zu dir gerufen, durch dein Wort mich getröstet und mit mir den Bund deines Friedens erneuert. Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebt, die Missethat erläßt, und die Seinen mit so grosser Geduld und Verschonen trägt? Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Wie wenn du mich nun in meinen Sünden dahin gerafft und mich unbereitet vor dein

Gericht gestellt hättest? mit welchen Schrecken würde ich meinen bestürzten Geist aufgegeben und unter welchen quälenden Zweifeln mein Urtheil erwartet haben? Gelobet sey mein Gott und gepriesen sein herrlicher Name immer und ewiglich! Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden; er vergilt uns nicht nach unsren Missethaten. Er wirft unsre Sünde in die Tiefe des Meers, daß ihrer ewig nicht mehr gedacht werde. So seyen denn dir, o mein Vater! die übrigen Tage meines Lebens geheiliget. So will ich mich dir aufs neue mit Leib und Seele, und allen meinen Kräften ganz und gar übergeben und aufopfern. Mein Mund preise dich; meine Hände verrichten mit Freuden dein Werk, mein Auge erhebe sich oft zu dir, wenn mein Herz nach dir sich sehnet, und dich über alles liebet und ehret. Kein Glück und keine Trübsal; kein Gewinn und kein Schade; nichts soll mich scheiden von der Liebe des Gottes, der mir mit seinem Sohne Gnade, Heil und Hoffnung des ewigen Lebens geschenket hat. Ihm will ich dienen; ihn will ich erhöhen so lang ich hie bin, ihn

einst mit verklärten Lippen preisen immer und ewiglich. Amen! Hallelujah! Amen!

10.

Ein anderes Dankgebet.

Ich lobe dich, ich preise dich, ich sage dir demüthigen Dank, barmherziger Vater, für die neue Versicherung deiner Gnade, die ich nun erhalten habe durch das Amt deines Dieners, der auf deinen Befehl die durch Christum gestiftete Versöhnung verkündiget. Wie bewundernswürdig ist deine Vaterliebe? Wie huldreich schenkest du uns den Frieden der Seele wieder, den wir uns leider, durch unsre eignen Vergehungen und Fehler so oftmals rauben? Ach! erhalte in mir die erquickende Ruhe, die du in meinem Gewissen hergestellet und bevestiget hast! Mache mich immer geneigter, deine Gebote zu befolgen und verleihe mir die nöthige Kraft, das in Zukunft zu erfüllen, was ich dir jezt wieder versprochen habe.

Verleihe mir Gott, deine Gnade,
Die mich vom Sündendienst befreyt,

Und führe mich selbst auf dem Pfade,
Der christlichen Rechtschaffenheit.
So werd ich froh und glücklich hier,
Vollkommen selig einst bey dir!

Herr Jesu Christe, der du nach deiner grossen Liebe dein Blut auch für mich vergossen, und mich dadurch der Vergebung meiner Sünden vollkommen versichert hast; ich preise und lobe dich für die großmüthige Aufopferung deines Lebens und für den mir erworbenen Trost der Vergebung der Sünden. Auf dich verläßt sich mein Herz, o du Fürsprecher zur Rechten des Vaters! Wer will mich Auserwählten Gottes beschuldigen, da Gott mich um Deinetwillen loßgesprochen; wer will mich verdammen, da er mir um Deinetwillen die Seligkeit zugesaget hat! O süsse Beruhigung eines reuvollen Herzens! Christus Jesus ist gekommen, die Sünder zu suchen und selig zu machen. Auch mich suchte er mein göttlicher Hirte! Auch mich führte er auf die Wege des Lebens zurück. Dich will ich lieben von ganzem Herzen o Jesu! Dir zum Ruhme will ich in einem unsträflichen Wandel den Vater zu verherrlichen suchen! Wirke du selbst in mir

beyde das Wollen und Vollbringen nach deinem Wohlgefallen! Amen.

II.

Abendgebet am Beichttage.

Lob, Preis und Dank sey dir gesagt, o du gütigster Vater, daß du mir heute die Versicherung deiner Gnade ertheilt und mir alle meine Sünden um Jesu willen vergeben hast. Wie elend wäre ich ohne diese Ueberzeugung von deiner Huld! Womit wollte ich mich trösten in den Tagen der Leiden! Was könnte die Todesfurcht in der lezten Stunde aus meiner scheidenden Seele vertreiben? Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist rühme seinen heiligen Namen, lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergiebt und heilet deines Geistes Gebrechen, der dich vom ewigen Verderben errettet und dich mit Gnade und Barmherzigkeit krönet. Wie soll ich dich preisen, göttlicher Mittler, daß du das Amt gestiftet hast, das die Versöhnung prediget, daß du auch mir nun wieder durch dei-

nen Diener hast sagen lassen: Gehe hin, dir sind deine Sünden vergeben! Befestige in mir diese aufs neue mir geschenkte Ruhe der Seele; erhalte mich in deiner Liebe; vermehre in mir die guten Gesinnungen, die du durch dein Wort mir eingeflößet hast; stehe mir bey, daß ich das heilige Gelübde unverbrüchlich halte, durch welches ich mich mit meinem Gott nun wieder so feste verbunden habe. Laß mich sanfte schlafen und vereinige mich morgen mit dir durch das von dir gestiftete herrliche Mahl auf daß keine muthwillige Sünde deiner Gemeinschaft mich je unwürdig mache; daß ich immer mehr gereiniget werde von den Befleckungen böser Lüste, daß ich an allen Tugenden reich und dir immer ähnlicher werde, damit ich die gewisseste Hoffnung habe, einst zu dir zu kommen, um die Seligkeit zu erlangen, die du mir bereitet und durch deine treuen Verheisungen nun aufs neue verheissen hast.

Gott stärke mich durch deine Kraft,
Leit mich durch deine Gnade,
Daß ich vor dir gewissenhaft
Geh auf dem Tugend-Pfade.
Wank ich; so nimm dich meiner an;
Dein Geist führ mich auf rechter Bahn
Zu deines Himmels Freuden.

III.

Andachten und Gebete am Abendmahlstage.

I.

Morgengebet am Abendmahlstage.

Voll des kindlichen Danks erhebt sich meine Seele zu dir, gnädiger Gott und Vater, daß du diesen gesegneten Tag mich wieder hast erleben lassen. Ich soll heute mit meinem Heiland und Haupte und durch ihn mit dir aufs genaueste vereiniget werden; ich soll das Siegel der Vergebung der Sünden, das Pfand des ewigen Erbtheils erhalten. O! wie freuet sich mein Herz auf deine liebevolle Gemeinschaft, Herr Jesu! wie sehnet sich meine Seele nach den Empfindungen des Trostes und der himmlischen Freuden, womit du meine unsterbliche Seele laben und stärken wirst. Dein Fleisch ist die rechte Speise des Geistes, dein Blut ist der wahre Trank.

Mit dankbarem Gemüthe will ich deinen verdienstvollen Tod bey diesem Freudenmahle verkündigen; dich im Geiste am Kreuze erblicken und für alle deine Martern, für die Aufopferung deines heiligen Leibes, für die Vergiesung deines kostbaren Blutes dich loben und preisen. Bereite mich durch deinen Geist selber zu, dieß heilige Mahl recht würdig zu geniesen! Lenke alle meine Gedanken hin auf die wichtige Sache, die ich vorhabe, und gieb mir die Gnade, daß ich diese himmlische Speisen würdig geniese, damit ich in dir bleibe und du in mir; damit ich durch deine Liebe getröstet und zu allem Guten gestärkt, damit ich bey dem Angedenken deines verdienstvollen Todes durch die Versicherung der Gnade meines Vaters hier schon glückselig werde.

O Tilger meiner Sünden,
Mein Mittler Jesu Christ,
Laß mich den Trost empfinden,
Daß Gott mir gnädig ist.
Dir Gott will ich lobsingen,
Mich deiner Gnade freu'n,
Nach wahrer Tugend ringen,
Mein ganzes Herz dir weih'n!

2.

Um würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

Gütiger Gott und Vater! du hast durch deinen Sohn, meinen geliebten Erlöser, dieß herrliche Mahl für meine unsterbliche Seele verordnen und bereiten lassen, du lässest mich es auch nach deiner Güte zur Beförderung meiner wahren Wohlfahrt genießen. Ach! möchte ich doch alle die wichtigen Vortheile dadurch erlangen, die du mir darinnen zu ertheilen gnädig beschlossen hast. Erfülle denn meine Seele mit allen den guten Gesinnungen die dein Geist in deinen wahren Verehrern erzeugt. Mit Freuden will ich mich hiebey erinnern an die Liebe meines göttlichen Mittlers, der sich für mich in den Tod dahingegeben hat. Mit gerührtem Herzen will ich die Opfer des demüthigen Dankes ihm bringen, daß er auch mein Erretter ward. So will ich seinen Tod lobpreisend verkündigen; so mich ihm zum Eigenthum ganz übergeben. Wie viel Gutes hast du, o Jesu! für meine Seele bey diesem Gedächtnißmahl deines Todes bereitet; hier

finde ich die gewissesten Versicherungszeichen der Gnade meines himmlischen Vaters; hier die theuren Pfänder der Vergebung aller meiner Sünden und das Siegel der Hofnung der ewigen Seligkeit. Erhabner Mittler! der du sizest auf dem Thron der Majestät Gottes, der du uns, wie deinen Jüngern verheisen hast: Ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende, sey denn auch bey mir in diesem heiligen Mahle, wirke in mir durch deine mächtige Kraft, vereinige dich mit mir auf ewig, vermehre in meiner Seele durch das Andenken deiner Todesschmerzen den Abscheu gegen die Sünde, gieb mir immer mehr Kraft und Muth, meine eigenen Begierden zu zähmen und den Willen Gottes zu vollbringen. Wie du dich für mich am Kreuze aufgeopfert hast, so will ich gerne meine Kräfte dir wieder heiligen und sie zum Besten anderer Menschen gerne anwenden. Das soll meine Freude seyn, daß ich meinen Mitchristen recht viel Gutes erzeige. Sie sind mit mir Theilnehmer deiner Liebe, Mitgenossen der Gnade des Vaters, Mitglieder an dem heiligen Leibe der Kirche, an der du das anbetungswürdige

Oberhaupt bist. Mit allgemeiner Liebe will ich sie alle umfassen, ihre Fehler mit Geduld tragen, die Beleidigungen verzeihen und durch Wohlthun dir, o Jesu! ähnlich zu werden suchen. Wenn ich so in der seligen Vereinigung mit dir, und in der Nachahmung deiner Tugenden die noch übrigen Tage meines Lebens zubringe; so bin ich dann täglich bereit, dir im Tode entgegen zu gehen. Mit welchem Wonnegefühl werde ich dich einst erblicken, o du geliebtester Heiland und Freund meiner Seele! Wie will ich dann für alle die Liebe dir ewig danken, die du mir durch deine herrliche Wirkungen auch bey diesem Abendmahl erzeiget hast! In dir freut sich mein Herz, dich will ich preisen mit einem heiligen Leben; dein Lob will ich einst ewig verkündigen. Amen!

3.

Danksagung für die Einsetzung des heiligen Abendmahls.

Lob und Dank sey dir gesagt, gütiger Gott! daß du das Gedächtnißmahl des Todes meines Herrn Jesu Christi auch mir zum Tro-

ste durch ihn eingesezt und verordnet hast. Wie hast du doch auf so mancherley Weise Sorge dafür getragen, daß ich von deiner Liebe gegen mich überzeugt, in meinem Gewissen beruhiget, und in der Hoffnung der ewigen Seeligkeit befestiget würde! Dazu soll denn auch das Mahl dienen, welches ich in der Gemeinschaft der Glaubigen nach deiner Verordnung geniesse. So gewiß ich die geheiligte Speise und den geheiligten Trank empfange, so gewiß hast du, o Herr Jesu! deinen Leib für mich in den Tod gegeben und dein Blut auch für mich vergossen; so gewiß habe ich durch den Glauben an dich Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit. Nun ist nichts verdammliches an mir; weil ich in Christo Jesu bin. Er war für mich zum Sündopfer gemacht, auf daß ich in ihm die Gerechtigkeit erlangte, die vor Gott gilt. Ich bin gerecht worden durch den Glauben, ich habe Friede mit Gott durch meinen Herrn Jesum Christ. Das ist der herzberuhigende Trost, den ich mir zusprechen darf, wenn ich am Altare des Herrn die Worte vernehme: Das ist mein Leib, der für euch gegeben; das ist mein Blut, das für euch vergossen

gossen wird, zur Vergebung der Sünden. O ich danke dir, mein Gott! für die Ruhe der Seelen und für alle Erquickungen des Geistes, die du mir durch dieß hochwichtige Abendmahl zu Theil werden lässest. Ich danke dir, mein Herr Jesu! daß du dir gefallen liessest, dich mit mir so genau zu vereinigen, und meine Seele zu sättigen und zu stärken. So werde ich nun im Kampfe gegen die bösen Lüste desto stärker seyn, denn du bist mit mir. So werde ich in betrübten Zufällen dieses Lebens desto weniger trostlos zagen, je gewisser mir die Hülfe meines mächtigen Erlösers ist. Du wirst mich in keiner Versuchung verlassen, du wirst auch im Tode nicht von mir weichen. Mein Freund ist mein und ich bin sein! Nimm hin das demüthige Lobopfer meines Herzens, o gütiger Vater! für alle Wohlthaten, die du mir in der genauen Verbindung mit meinem lieben Erlöser erzeigest. Ach! erhalte mich in dieser mir so heilsamen Gemeinschaft, daß ich an ihm, wie ein Glied an dem Haupte, stets hänge; daß ich durch ihn zu allem Guten gestärkt und durch die Liebe zu ihm mit neuem Eifer zu allen Tugenden angeflammt werde;

daß

daß ich mich dir wieder zum Eigenthum übergebe, gleichwie du deinen Sohn mir geschenket hast; daß ich, so lange ich lebe, deine unaussprechliche Gnade, mit der du mich in Christo erfreust, täglich rühme; daß ich den Tod meines Heilandes mit frölichen Danksagungen würdig verkündige, dir diene, dich liebe bis in den Tod, und in meinem Herzen immerdar sage: Gelobet sey Gott! gepriesen sey ewig sein herrlicher Name! auch für mich gab er seinen Sohn; auch mir hat er sammt ihm Vergebung der Sünden, Friede, Trost und Hoffnung des ewigen Erbes geschenkt. Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Amen.

4.

Ermunterung der Andacht.

Auf mein Geist! bereite dich mit deinem Erlöser näher vereiniget zu werden. Welche unaussprechliche Seeligkeit? der Allerheiligste, mein Gott, will sich mit mir, der ich sein Geschöpf, ja der ich ein Sünder bin, auf eine so geheimnißvolle Weise verbinden? Der

Leib und das für mich vergossene Blut seines geliebten Sohnes, sollen meinem Geiste eben das seyn, was die Speise und der Trank meinem Körper sind. Das Geheimniß ist groß: Aber der Gott der Wahrheit hat mir nichts unmögliches verheissen. Der treue Freund meiner Seele, der gesprochen hat: Nehmt hin und esset, das ist mein Leib, nehmt hin und trinket, das ist mein Blut, der wird sein Wort auf eine ihm anständige Weise zu erfüllen wissen. Ich will im Glauben an ihn das thun, was er befohlen hat, die Wirkung aber seiner Allmacht und Weisheit überlassen. Wohlan denn meine Seele! mit welchen Empfindungen wirst du diesen wichtigen Geheimnissen entgegen gehn, damit du dieß Mahl nicht zu deiner Verdammniß empfahest? Ach! Gott heiliger Geist! bringe du selbst in mir alle gute Empfindungen hervor, welche hier nöthig und nützlich sind: Die Rührungen der Betrübniß über die Sünde; den Hunger und Durst nach der Kost der Unsterblichkeit; die Freude über die Gewißheit meiner Erlösung, die mir durch diese himmlischen Güter versiegelt wird; den aufrichtigen und lebendigen

Dank

Dank für den geliebten Erlöser, der sich um meinetwillen zur Schlachtbank des Kreuzes hinführen und tödten ließ.

Nun gepriesen seyst du denn o Gott der Liebe! und gebenedeyet sey dein heiliger Name immer und ewiglich! Du hast mich nicht in dem Elende meines natürlichen und durch eigene Schuld vermehrten Verderbens gelassen; hast den Weg zu meiner Versöhnung mit dir selber gebahnt und deines einigen geliebten Sohnes nicht verschont, sondern ihn für mich und alle Menschen in den Tod gegeben.

So komme denn, göttlicher Freund, für mich am Stamme des Kreuzes geopfert, jezt aber erhöhet zur Rechten der Herrlichkeit Gottes! offenbare dich meiner Seele durch die kräftigen Wirkungen deines lebendigmachenden Leibes und Blutes. Sey mein Trost in der Bekümmerniß über die Sünde; sey meine Beruhigung bey den kränkenden Vorwürfen eines verlezten Gewissens; sey mein Reichthum in der Armuth an allem Guten; meine Ehre, statt der Schande die ich verdiente; meine Gerechtigkeit, meine Heiligung, meine Freude, meine Stärke, der Grund aller meiner

ner Hoffnung in dieser und der zukünftigen Welt. Wie sehnet sich mein Herz nach dem Gefühl deiner Liebe, wie sehr wünsche ich ewig bey dir und in dir zu bleiben! Geist Gottes, mache mich tüchtig diese himmlische Gabe zu empfangen! Reinige mein Herz von allen bösen Begierden; erfülle mich mit erhabenen göttlichen Empfindungen; daß ich alles, was irdisch ist, gering achte; daß ich mich nach nichts so sehr sehne, als nach dem Gott meines Heils, nach der Vereinigung mit meinem Erlöser, nach den unsterblichen Gütern des Geistes, die er mir mit sich zu geben verheissen hat. Wenn ich dich empfangen habe, mein Jesu! wie seelig werde ich seyn? wie fähig zu vielem Guten, wie getrost in den Leiden, wenn mein Gott in mir wohnt, wenn das höchste Gut bey mir ist, wenn mich die hohen Empfindungen seiner Freundschaft erquicken? O bereite mich selbst mein Gott zu dieser wichtigen Sache, daß ich würdig hinzu gehe, und nicht den Tod, sondern das Leben empfahe. Amen.

5.

Siehe! das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Auch meine Sünde hast du getragen, unschuldiges Lamm Gottes! mein Mittler! mein Trost und mein Heil! Was für ein Schicksal würde mich treffen, wenn du nicht nach deiner unaussprechlichen Liebe die Folgen meiner Sünden weggenommen, und die Schmerzen, die ich ewig leiden sollte, erduldet hättest? Also hast du, o mein Gott! mich geliebet, daß du deinen eingebohrnen Sohn für mich dahin gabst, daß ich nicht soll verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Kein Bruder konnte mich erlösen, noch je ein Mensch die Gerechtigkeit Gottes versöhnen; da sprach mein Erlöser: "Siehe, hie bin ich! deinen Willen o Gott thue ich gerne; auch mit meinem Tode will ich dich preisen nnd meine Brüder erlösen." Das ist je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen. Nun ist der Fluch von uns weggenommen; denn der Unschuldige ward ein Fluch für uns.

Nun ist die verlohrne Gerechtigkeit wieder gebracht; denn siehe! wir sind nicht erlöset mit Gold oder Silber, sondern mit dem theuren Blute des Sohnes Gottes, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Der trug unsre Sünden; der ward unbarmherzig gebunden, gehöhnet, gelästert, mit falschen Zeugnissen gekränket; mit unaussprechlicher Seelenangst gequält, gemartert und erwürget um meinetwillen. O Lamm Gottes! unbefleckter, erhabner Hoherpriester! wie soll ich für so grosse Liebe dir danken! wie deinen Ruhm auf Erden würdig verkündigen! Nimm hin mein zerknirschtes und durch dein Blut entsündigtes Herz. Nimm gnädig an diese einfältigen Ausdrücke einer kindlichen Dankbarkeit. Dich will ich, so viel nur an mir ist, mit willigem Gehorsam verehren; durch deine Gnade mich bestreben, unbefleckt und heilig zu wandeln; in deiner Nachfolge geduldig leiden, und soll es seyn, die härtesten Schicksale mit stiller Gelassenheit über mich nehmen. Stets sey dein bittres Leiden vor meinen Augen; dieß erzeuge in mir eine aufrichtige Traurigkeit über meine Schuld; dieß tröste mich in den Anklagen

meines bekümmerten Gewissens; dieß lehre mich der Welt mit dir absterben, damit ich nur dir meinem Gott und der Gerechtigkeit lebe.

6.

Verlangen nach der Vereinigung mit Gott durch Christi Leib und Blut.

Du hast, o mein geliebter Vater! durch dein göttliches Wort in meinem sonst irdischgesinnten Herzen das fromme Verlangen nach dir erzeugt, und meinen Geist also zubereitet, daß er in keiner sterblichen Sache, sondern in dir nur allein seine Befriedigung findet. Ach! wie soll ich dich preisen, daß du diesen meinen Wunsch auf eine so gnädige Weise zu erfüllen beschlossen hast? Wer bin ich, daß der Allerhöchste mich würdiget, sich mit meiner Seele so genau zu vermählen? War es nicht Gnade genug, daß mein Gott mich hervor gebracht, daß er mich so lange in meinen Sünden getragen, ja seinen geliebten Sohn für mich in den Tod gegeben hat? auch diesen Ueberfluß d;r Barmherzigkeit setzet er

nun hinzu, daß er sich auf eine unaussprechliche Weise mit mir verbinden, und mich in seiner Gemeinschaft hier schon zu dem Anfang der verheissenen Seeligkeit bringen will? Wo ist ein Engel, zu welchem sich der Allerhöchste so nahe thäte? wo ist ausser den Glaubigen eine Kreatur, welche durch das Fleisch und das Blut des Sohnes Gottes mit Gott vereiniget würde? O der überschwenglichen Gnade des gütigsten Schöpfers! o der bewunderns-würdigen Güte meines göttlichen Freundes! Die ewige Liebe will auf die zärtlichste Art sich mir offenbaren. Ach! komm, mein Jesu, in meine nach dir sehnlich verlangende Seele. Stärke mich durch die göttliche Speise! erquicke mein Herz durch den Trank der Unsterblichkeit! tröste mich durch die geheimnißvollen Empfindungen deiner Gnadengemeinschaft! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; ach! wenn wird der Augenblick kommen, da ich noch genauer auf ewig mit dir vereiniget werde?

Ach! wie hungert mein Gemüthe,
Menschenfreund, nach deiner Güte!
Was empfind ich für ein Dürsten,
Nach dem Trank des Lebensfürsten!

Komm,

Komm, mein Jesu, mit den Gaben
Deiner Huld mein Herz zu laben!
Daß ich durch dich auf der Erde
Ruhig schon und seelig werde.

7.

Welcher unwürdig ißet und trinket, der ißet und trinket ihm selber das Gericht.

Gerechter und gütiger Gott! du hast dieß heilige Mahl zu einem Mittel der grössern Seeligkeit deiner Glaubigen eingesezt, und so viele Christen essen und trinken bey demselben zu ihrer noch grössern Verdammniß. Mit Furcht und Zittern denke ich an die Gefahr, in welche ich mich begebe, wo ich nicht bereitet genug zu diesem wichtigen Geschäfte hinzu nahe. Noch so manche Schwachheit nehme ich an mir wahr. Mein Herz wird noch mit unheiligen Bewegungen allzu leicht beflecket; meine Andacht scheint mir nicht gesezt und inbrünstig genug; mein Glaube ist, wie es mir vorkömmt, noch sehr schwach, und erfüllet mich nicht mit aller der erhabnen Freudigkeit, der Zuversicht und dem Troste, den

ich in Christo Jesu, meinem Heilande, zu fühlen wünschte. Ach! nimm du dich selbst meiner Seele herzlich an, daß sie nicht verderbe! Bereite mich durch deinen heiligen Geist, daß ich würdig seyn möge, mit dir durch den Leib und das Blut deines Sohnes vereiniget zu werden. Wie du alle meine Sünde gnädig von mir genommen, und von der Schuld und Strafe derselben mich losgezehlet hast; so versiegele auch jetzt diesen Trost in mir. Stärke mein Vertrauen auf dich. Befestige meine Andacht, daß ich mit allen meinen Gedanken, Sinnen und Begierden zu dir allein gerichtet sey. Nimm alle Bewegungen aus meinem Herzen hinweg, die dir nicht gefallen. Und gründe in mir den heiligen Entschluß, das Beyspiel meines Herrn Jesu künftig immer vor Augen zu haben, ihm in uneigennütziger Menschenliebe, in Demuth und Sanftmuth, in Geduld und Verträglichkeit, in ungeheuchelter Liebe zu dir, meinem Gott nachzufolgen. So werde ich nicht zum Gerichte, sondern zu meiner Freude und zu meinem Seegen hinzu gehen; ich werde durch die himmlischen Speisen gestärkt, durch deine Liebe, o mein

Seelenfreund! getröstet, und ewig durch dich mit Gott vereiniget werden. Amen.

10.

Unmittelbar vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich komme zu dir o Heiland meines erretteten Geistes. Stille das sehnliche Verlangen meiner Seele nach dir. Beruhige mein Gewissen durch den Glauben. Laß mich durch den Genuß dieser Speisen von der Vergebung aller meiner Schuld vollkommen versichert, durch dich zu allen Guten gestärkt, in deiner Gemeinschaft alle meine Begierden und Wünsche befriediget werden.

Der geseegnete Kelch, welchen wir seegnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? das Brod das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Ja, ich glaube und bin es vollkommen überzeugt, daß

ich mit diesem Brode den Leib des Herrn, und mit dem Weine sein Blut auf eine mir unbekannte Weise empfange. Gott ist mächtig und wird alles thun, was geschehen kann. Ich will gehorchen, ich will zum Andenken des Todes meines göttlichen Mittlers, wie er es befohlen hat, essen und trinken. Er wird sich mit mir gnädig verbinden; er wird mich trösten, erfreuen, zur Tugend mich stärken und mit seiner allmächtigen Kraft neu mich beleben. Herr! ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Dieß ist das Brod das vom Himmel kommt. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben. Mein Vater! der du deinem Volke in der Wüsten Manna vom Himmel gegeben hast; laß mich nun das wahre lebendige Brod würdig empfangen. Erquicke meinen Geist durch diesen heilbringenden Trank. Ziehe mich durch diese genauste Vereinigung mit dir von der Welt ab. Erfülle mich mit reinen Begierden, mit guten Gedanken, mit kindlicher Liebe zu dir, durch den Vorschmack der ewigen Seeligkeit.

Herr

Herr Jesu! mein Trost und meine Freude! stärke und erquicke mich nun durch die Kraft deines für mich in den Tod dahin gegebenen Leibes: Heilige und belebe mich durch dein für mich vergossenes Blut. Christe! unschuldiges Lamm Gottes! der du meine Sünde getragen hast! erbarme dich mein! gieb mir deinen ewigen Frieden.

10.

Unmittelbar nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jezt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben hat. Lebe in mir, mein Erlöser! wohne in mir durch den Glauben, und weiche nimmer aus meiner Seele. An dich will ich glaubig mich halten; dir will ich Leib und Seele nun und ewig zum Dienst übergeben.

* * *

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist! Dank, Preis und Lob sey dem Lamme, das erwürget war! Hallelujah! Meine Seele erhebet den Herrn! mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Herr! wenn ich nur dich habe; so frage ich nichts nach Himmel und Erden!

Ich weis an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er mir meine Beylage bewahren wird bis an jenem Tage. Was will mich scheiden von dem, der sich mit mir so genau jezt verbunden hat? was könnte mir die Hoffnung des ewigen Lebens nun rauben? Ich habe Jesu Fleisch gegessen; sein Blut hab ich getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergessen; ich bleib in ihm, er bleibt in mir. Mein Gott ich bitt durch Christi Blut, mache du es mit meinem Leben, mit allen meinen Schicksalen, mit meinem Ende gut! Amen.

II.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Gepriesen sey Gott! so kann auch ich sagen: mein Freund ist mein! Darüber habe ich das theuerste Pfand nun empfangen. Er hat sich mit allem, was er ist und hat, mir gegeben. Was that er, an dem er mich nicht den genausten Antheil zu nehmen gewürdiget hätte? Er ward ein Mensch, und stiftete durch sein Blut Friede zwischen Gott und den Sündern; er überwand die Feinde unsres Heils; er stellte Gerechtigkeit, Leben und Seeligkeit wieder her: Auch mich hat er durch seine Menschwerdung zu seinem Blutsfreund gemacht; mein ist der gestiftete Friede; mir kömmt der Sieg über die Feinde meiner Seele zu gut; für mich ist sein Tod, und sein Leben; für mich seine Gerechtigkeit, sein Leib und sein Blut, sein Himmel und seine Seeligkeit, mein Freund ist mein! Er hat sich mit mir verlobet in Ewigkeit, er hat sich mit mir vertrauet durch den Glauben, durch die Bande der Liebe, und durch die geheimnißvolle Mittheilung dieser himmlischen Speisen.

Die-

Diesem geliebten Freunde sollte ich mich nicht wieder gänzlich aufopfern? ihn nicht inbrünstig lieben? ihm nicht alles, was ich bin und habe, zu einem Eigenthum übergeben? Ach! nimm hin mein Herz; heilige dir alle Bewegungen, alle Empfindungen, alle Gedanken und Entschliessungen meines Geistes. Nimm hin diesen Leib, den du mit deinem Blute erkauft, den du deiner gnädigen Einwohnung gewürdiget hast. Erhalte mich ganz und gar heilig und unbefleckt; mache mich zu deinem Tempel; gebrauche mich nach deinen besten Absichten; leite mich zu allen Zeiten gänzlich nach deinem Rath. Dir will ich dienen, nicht den Lüsten, nicht der Welt. Zu deiner Ehre will ich meine Kräfte verwenden; deinen Ruhm mit dem Munde verkündigen; mit meinem Gemüthe stets an dich gedenken; von dir gern reden; zu dir viele Seelen durch mein Beyspiel hinführen; nach dir stets mich sehnen; oft zu dir empor seufzen; zu dir alle meine Gedanken hinrichten.

Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin!
Dir hab ich es ergeben.
Welt! Sünde! fort aus meinem Sinn!
Gott, Gott, nur will ich leben.

Er

Er sey es, den mein Wandel preist.
Sein sey mein Leib, sein sey mein Geist;
Verstand und Willen, Sinnen, Glieder:
Was er je gab, das geb ich wieder.
Mein ganzes Wesen sey Herr! dein.
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

12.

So oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herren Tod verkündigen, bis daß er kommt. 1 Cor. 11, 26.

Mache du mich denn selbst tüchtig, mein Heiland! mit Empfindungen des Danks und der Liebe deinen Tod zu verkündigen. Daß du dich, o Jesu! aus edelmüthiger Liebe entschlossen hast, mich aus meinem Verderben zu retten; daß du in den Schrecknissen deiner letzten angstvollen Stunden um meiner Sünden willen zittertest und zagtest, und unter peinlichen Schmerzen jämmerlich sturbest, dafür sey nun und ewig gepriesen. Ach! könnte ich doch das Marterbild deines blutigen Todes lebhaft genug mir vor Augen stellen! könnte ich doch etwas von der Traurigkeit fühlen,

wovon deine ganze Seele auch um meinetwillen damals durchdrungen war! Wie du so ängstlich in Gethsemane klagtest; wie dein Schweiß gleich Blutstropfen auf die Erde fiel; wie du von dem Geiste der Lügen in falschen Zeugnissen und mit Gotteslästerungen gequält wurdest, und was du empfunden hast, als sich Gott dein Vater mit allen Erquickungen seiner Gegenwart vor dir verbarg: Welche Zunge vermag dieses alles auszusprechen? O du heiliges Haupt, dessen alle Kronen der Erde unwürdig waren, um meinetwillen wurdest du mit den Dornen zerstochen. Unschuldiger, unbefleckter Leib! du Tempel der Gottheit! was für Schmerzen und Pein habe ich dir mit meinen Sünden verursachet! Ach! sie banden ihn, die Mörder, an das verfluchte Holz; sie durchgruben mit scharfen Nägeln seine allezeit wohlthätigen Hände; sie hiengen ihn an den Pfahl der Schande, zwischen die Mörder, lästerten ihn, wollten mit Eßig und Gallen ihn tränken; achteten ihn gleich einem verworfenen Missethäter keines Trostes und keiner Erbarmung werth. Und Gott, sein Vater hat ihn, wie es ihm vorkam, verlassen! o gedul-

geduldiges Lamm! wie soll ich dir danken? Geliebter Freund meiner Seele! wie soll ich die Wunder deiner großmüthigen Liebe verkündigen? Dir sey o Gottes Sohn! mein ganzes Leben geheiliget. Kein Ehrgeiz beflecke meine Seele; denn du hast für mich die Schande eines verfluchten Todes erlitten. Keine unedle Geldbegierde verleite mich je zum Betrug; denn du bist als der ärmste Knecht am Kreuze für mich gestorben. Keine wollüstige Begierde entweihe meinen Leib; denn er ist mit dem Blute geheiliget, das du unter so vielen tausend Schmerzen vergossen hast. In deiner Nachfolge will ich gleich dir keine noch so beschwehrliche Arbeit, kein Leiden, keine Schmach, keinen Verdruß und kein Elend scheuen, wenn ich sie übernehmen soll, Gott zu verherrlichen und der Menschheit zu nüzen. Allen Armen mitleidig wohlzuthun; alle Menschen, als meine Brüder zu lieben; alle zur Tugend zur leiten; für alle, auch für die Feinde zu beten, das sey mein Entschluß, das sey mein wichtigstes und angenehmstes Geschäfte. Und ihr meine Lippen erhebet den Herrn, und du mein Herz liebe zärtlich den göttlichen

G Freund.

B S B MÜNCHEN

Freund. Hallelujah! das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Preis und Ehre, und Kraft, von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

13.

Gebet nach dem heiligen Abendmahl.

Ich lobe dich und preise deinen Namen du Allerhöchster, daß du mich diese hohen Speisen zu nehmen gewürdiget hast. So sind denn nun ganz gewiß alle meine Sünden von dir genommen: Denn ich habe das allersicherste Pfand der Liebe meines himmlischen Vaters empfangen. Ach! wie soll ich dem Herrn vergelten alle Barmherzigkeit und Treue, die er an mir gethan hat! So gar oft habe ich deine Gebote übertreten, von meiner ersten Kindheit an mit einem nie ganz gebesserten Herzen dir widerstrebt, und viele zeitliche und ewige Strafen verdient: Du aber hast mich so lange mit grosser Geduld getragen, alle Schulden meines Lebens nun in die Tiefe des Meers versenkt, um Christi meines Erlösers willen mich

mich für gerecht, für dein Kind, ja für einen Erben des ewigen Lebens erklärt: O der unaussprechlichen Liebe! Was bin ich Herr, daß du mein gedenkst, und daß du dich durch deinen Sohn so genau und zärtlich mit mir verbunden hast! Wie elend wäre ich ohne dich! wenn ich gleich den Unglaubigen ohne sichere Hoffnung deiner Gnade mit bangen Zweifeln mich martern, oder durch die Lügen des Aberglaubens verführt, mit einer falschen Ruhe mein Gewissen einschläfern und betrügen müßte, ohne dich recht zu kennen, ohne mich durch das Versöhnopfer meines göttlichen Mittlers zu trösten, ohne diesen Vorschmack des ewigen Lebens je zu empfinden. Herr! Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit, die du an mir Armen gethan hast. Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Da dieser Elende rief, hörete es der Herr und half ihm aus aller seiner Noth. Gnädig und barmherzig ist Gott, geduldig und von grosser Güte und Treue. Ach vergieb mir mein Vater die Schwachheit, unter welcher ich dieß wichtige Geschäfte nun vollbracht habe; erseze durch die Wirkungen dei-

nes heiligen Geistes den Mangel meiner Andacht; bringe selbst die heiligen Bewegungen der kindlichen Liebe, des Dankes, der Inbrunst und der neuen Vorsäze zu allen Guten in mir hervor. O Herr Jesu Christe! mein Trost und mein Heil! du hast mich mit deinem Blute erkauft, ach laß es an mir nicht verlohren seyn. Du hast dich nun mit mir auf ewig verlobet: Gieb nicht zu, daß mein Fleisch und Blut oder die Reizungen der Welt mich je von deiner Liebe und Gemeinschaft losreissen. Bewahre mich, als ein Glied an deinem Leibe; behüte mich du treuer Hirte, wie du alle deine Schafe bewahrest; bitte für mich, daß mein Glaube nicht aufhöre.

Geist der Gnaden, der du mich bisher durch das göttliche Wort zum ewigen Leben bereitet hast, ach! vollführe dein Werk in mir; reinige mein Herz durch den Glauben; mache mich willig in den Geboten meines Gottes zu wandeln, stärke mich in allen löblichen Werken, stehe in mir den Versuchungen bey, heilige mich durch und durch, daß mein Geist sammt Seele und Leib unsträflich behalten werde, bis auf den Tag der Zukunft meines Herrn Jesu Christi.

sti. Wie will ich dann dich loben mein Gott! wenn du mein Gebet erhört, und mich durch alle Jährlichkeiten, denen meine Seele hier ausgesezt ist, glücklich zum ewigen Leben hindurch geführt hast: Wenn ich dann das Brod des Lebens ewig geniessen und von den Strömen der reinsten Wollust den Durst meines Geistes befriedigen darf! O lehre mich mein Gott! vorsichtiglich wandeln, daß ich ein so grosses Heil nicht verliehre. Bleibe in mir! wohne in mir, Herr Jesu! daß ich dort ewig dich rühmen und preisen möge. Amen! Heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! der Herr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehren und mein ganzes Herz sey seiner Liebe voll! Amen.

14.

Danksagung nach dem heiligen Abendmale.

Meine Seele erhebet den Herrn, mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes, denn er hat die Niedrigkeit seines Knechts (Magd) angesehen; er hat sich mit mir verlobet im Glauben; er hat sich mit mir verbun-

bunden in Ewigkeit. Mein Freund ist mein und ich bin sein. Wer will nun mich Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der für mich gestorben ist, der mir seinen Leib und sein Blut gegeben, der mir die Gnade des Vaters und die Hoffnung des seeligen Erbes auf ewig versiegelt hat. Wie freue ich mich im Herrn! wie bin ich so frölich in meinem Gott! Er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils; er hat mich mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen in der Gemeine der Frommen. Groß sind die Werke des Herrn! wer ihrer achtet, hat eitel Lust daran. Was er ordnet, ist löblich; und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Er giebt Speise denen, die ihn fürchten: Er gedenket ewiglich an seinen Bund. Hallelujah!

Nun bin ich nicht mehr schwach in dem Kampfe gegen die Sünde: Der Herr ist meine

Stärke und mein Schild. Nun wird mir kein Trost mehr mangeln: Der Herr erquicket meine Seele mit himmlischen Speisen und Freuden. Nun werde ich nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werk ewig verkündigen. "Warlich, warlich! wer mein Fleisch "isset und trinket mein Blut, der hat das "ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken "am Jüngsten Tage." Der Herr hat grosses an mir gethan, des bin ich frölich! Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für. Die Gottlosen müssen darben und hungern, aber die den Herrn fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Lobet den Herrn alle Heiden! preiset ihn alle Völker! denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Lobe den Herrn meine Seele! Hallelujah!

15.

Danksagung nach vollendetem Gottesdienst.

Voll herrlicher Freuden über deine bewundernswürdige Gnade, o Gott! gehe ich heim. Voll dankbarer Gegenliebe zu dir, mein Vater! erhebe ich meine Seele gen Himmel und bringe dir die demüthigen Opfer des Dankes dar, daß du mich durch die heiligen Pfänder deiner Gnade beruhiget, daß du mich durch die Bande des Glaubens und der Liebe so genau mit dir vereiniget hast. Hallelujah! Gott hat mir seinen Sohn geschenkt; er wird mir mit seinem Sohne alles andere schenken. Durch dich mein geliebter Erlöser habe ich alles, was meine Seele wünschen kann. Du hast mich durch deine Lehren in der rechten Weisheit unterrichtet; du hast durch deinen Geist das glaubige Vertrauen zu dir und zum Vater in mir erwecket; du hast so manche gute Gedanken und Neigungen in meiner Seele hervorgebracht. Das alles war das Werk deiner unermeßlichen Güte. Wo kann ich Worte finden, das Gefühl meiner Dankbarkeit auszudrücken! O meine Seele erhebe den Herrn; mein

mein Geist freue sich Gottes meines Heilandes. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl allen denen, die auf ihn trauen! Wie sollten nicht diese Beweise deiner Gnade mich täglich ermuntern, mit aller Vorsichtigkeit zu fliehen, was du mir verboten; mit aller Bereitwilligkeit zu vollbringen, was du mir zu thun befohlen hast. Ich verlaße diese heilige Stätte mit dem Vorsaz: Was ich noch lebe im Fleisch, das will ich leben im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet, der sich auch für mich in den Tod gegeben hat. Unbefleckt von der Welt, in ungeheuchelter Frömmigkeit will ich meinem Gott dienen, im Fleiße guter Werke mich täglich üben, meine Leiden wie Jesus geduldig tragen und dann einst getrost die Stunde erwarten, da ich, wie er, sagen kann: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Dir mein Jesu will ich leben; dir will ich sterben, dein will ich hier und dort ewig seyn. Amen!

16.

Erneuerung des Taufbundes.

So beschwöre ich denn auf das feierlichste das Gelübde von neuem, welches ich dir, mein Gott! ehedem gethan habe, und übergebe mich dir hiermit ganz und gar zu einem dir geheiligten Opfer und Eigenthum. Ich entsage mit einem theuren Eide dem Dienste der Ungerechtigkeit; entreisse mich, durch deine Gnade gestärkt, der Herrschaft der unordentlichen Begierden, den verkehrten Gewohnheiten der Welt und allem, was deinem heiligen Willen entgegen ist. Ich fasse den aufrichtigen Entschluß, dessen Redlichkeit dir o Herzenskündiger wohl bekannt ist, dich als meinen Vater kindlich zu lieben, deine Allgegenwart beständig vor Augen zu haben, und durch deine Furcht meine Gesinnungen zu allen Zeiten regieren zu lassen. Auf dich alleine will ich stets in allen meinen Anliegen vertrauen; in deiner Macht und Weisheit und Güte meinem Trost suchen; dein Wort über alles hoch schäzen; deine Ehre in allem, was ich vornehme, so viel an mir ist, zu verherrlichen suchen. Alles

was ich bin und habe, sey dir, o Gott! aufs neue in deine Vaterhände hiermit übergeben. Mein Leib sey künftig deine geheiligte Wohnung; meine Sinnen und Glieder die Werkzeuge, womit ich deinen Willen verrichte. Mein Verstand werde durch deine Erkenntniß stets mehr erleuchtet; mein Wille gebe sich gelassen unter das sanfte Joch deiner Gebote. Alle meine Begierden und Affekten seyen auf dich vornehmlich, o du höchstes Ziel aller meiner Wünsche, gerichtet. Was ich nur immer Gutes thun werde, das will ich nicht ferner aus niedrigem Eigennuz, nicht um vor den Leuten gesehen zu werden, sondern vor allen Dingen in der Meynung verrichten, dir meinem Gott zu gefallen, das Beste meiner Brüder zu befördern, und mich durch den Glauben in guten Werken ewiger Belohnungen fähig zu machen. Wider alles Böse, das in und ausser mir ist, beständig zu kämpfen; Laster und Unordnungen, wo ich sie finde, aus allen Kräften zu verhindern; jede Gelegenheit zur Sünde sorgfältig zu meiden; das sey mein beständiger Vorsaz. Dir will ich mein Glück in einer unverstellten Frömmigkeit durch mäßigen

Genuß, durch Dank und Wohlthaten heiligen: Dir zu Ehren alle meine Trübsale getrost und standhaft ertragen. Das verdienstliche Leiden und das Beyspiel der Tugend meines göttlichen Mittlers, schwebe mir beständig vor Augen. Er bleibe mein einziger Trost wider die Anklagen des Gewissens; der Grund meines Vertrauens auf Gott; der Regente meines Herzens, das grosse Muster in meinem Wandel und ganzen Betragen. Mit ihm will ich dein Reich, o Gott! ausbreiten helfen, mit ihm für deinen Ruhm eifern; mit ihm in den Versuchungen kämpfen und durch seine Kraft unterstützt die Reizungen der Welt überwinden. Nimm mich hin, o mein getreuer Gott! bereite mich selbst durch deinen Geist, wie du mich haben willst! stärke mich zur beständigen Wachsamkeit über meine Handlungen, meine Worte, meine Gedanken und alle Bewegungen meiner Seele; daß ich von ganzem Herzen fromm werde; daß ich nie mit Wissen in eine Sünde willige, sondern stets darauf bedacht sey, meinen Leib und Geist unbefleckt zu erhalten. O welch ein Trost für mich, wenn ich in dieser dir wohlgefälligen Verfassung bin!

dann

dann bist und bleibest du mein Bundesfreund, mein Schuz, mein Erlöser, mein Vater und mein Gott, auf den ich in allen Nöthen vertrauen kann; der mich sein Kind nimmer verlassen wird; der durch Christum Friede meinem Gewissen giebt, mein Herz mit göttlichen Freuden, mit Ruhe, mit Hoffnung und mit dem Vorschmack des Himmels erfüllt. Was kann mich betrüben? wer wird mich verdammen? was mag mich von meinem Gott scheiden? Berge werden weichen, Hügel hinfallen aber seine Gnade wird nicht von mir weichen, der Bund seines Friedens wird nicht hinfallen spricht der Herr mein Erbarmer. Siehe, ich habe dich erlöset! ich habe dich bey deinem Namen gerufen; du bist mein! Ja ich bin dein, o geliebter Vater! ich bin dein Geschöpf, dein Erlößter, dein Unterthan, dein Bundesgenosse, ach! o tröstender Name: Dein Kind! Erhalte mich in dieser genauen Gemeinschaft mit dir! Schüze mich wider alle Gefahren in denen ich mein Erbtheil verlieren könnte. Erfülle auch an mir, o mein Jesu! deine Verheissung; ich kenne meine Schaafe; ich gebe ihnen das ewige Leben; sie werden nimmermehr

mehr umkommen, und niemand soll sie mir aus meiner Hand reissen. Ja ich bin dessen in guter Zuversicht, daß der Gott, der in mir angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden, bis auf den Tag Jesu Christi: ihm will ich leben; ihm will ich sterben, sein will ich seyn todt und lebendig. Amen.

17.

Uebergabe an Gott.

Gütigster Vater! du hast gesagt: Gieb mir mein Sohn dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen; hier erscheine ich vor dir, entschlossen, mit Leib und Seele mich dir ganz zu übergeben. Ach! daß ich doch die Kräfte, welche du mir verliehen hast, bisher nicht immer zur Verherrlichung deines Namens und in der Absicht, dir damit zu dienen, gebraucht, daß ich noch so viele Tage nicht dir vornehmlich, sondern der Eitelkeit meines Sinnes, der Welt und meinen sündlichen Begierden aufgeopfert, und dadurch als ein Undankbarer deinen Zorn und die ewige Verwerfung wohl verdient habe! Nimm

hin, mein Gott! dieß zerknirschte Herz; nimm hin diesen Geist, der, von dem Gefühl einer aufrichtigen Reue durchdrungen, nirgend sonst Ruhe findet, als in der Hoffnung, um Jesu willen Vergebung bey dir zu erlangen. Ach! wem sollt ich mich anders übergeben, als dem getreuen Schöpfer, der mich zu seiner Ehre hervor gebracht, der mich unter so vielen Leiden getröstet und erhalten, der mich aus dem Abgrunde des Verderbens durch den schmerzlichen Tod seines Sohnes errettet, mit seinem Geiste mich zu ändern und zur höchsten Seeligkeit zu führen gnädig beschlossen hat? Diesem geliebten Vater, diesem Retter meines unsterbliches Geistes, seyen denn alle Kräfte meines ganzen Wesens geweihet. An seine Gnade will ich mich täglich erinnern; von seinen Wohlthaten reden; die Wunder seiner Barmherzigkeit rühmen und preisen. Mein Herz mit allen seinen Empfindungen sey dein, o mein Gott! Dich will ich über alles lieb haben, nach dir kindlich mich sehnen, auf dich mein ganzes Vertrauen sezen, stets in deiner Furcht vor dir wandeln, und deine Geseze zur einigen Richtschnur meiner Handlungen machen.

machen. Auf deine Ehre vornehmlich will ich bey allen meinen Entschliessungen sehn, und die größten Vergnügen und Vortheile nichts achten, wenn ich, um sie zu erhalten, von dem Steige deiner Gebote abweichen müßte. Dir seyen alle Tage meines Lebens, meine Arbeit, meine Ruhe, meine Freuden, meine Güter, alle Glieder und Sinnen meines Körpers geheiliget! Diese meine Augen werden dich öfters in deiner Schöpfung begierig suchen und finden; dieß mein Gehör wird oft mit Freuden die Stimme deines Wortes vernehmen; alle meine Glieder und Sinnen will ich anwenden, um dir zu dienen, und durch die angenehmen Empfindungen, die sie mir gewähren, mich zu deinem Lobe zu ermuntern. Nimm mich denn ganz zu einem dir geheiligten Opfer hin! Entferne selbst aus meiner Seele jede unreine Bewegung, jeden bösen Gedanken, und lenke alle meine Vorstellungen zu den Endzwecken hin, welche dir wohlgefallen: So werde ich nie aufhören dein Eigenthum zu seyn; so werde ich dir leben, dir in Geduld leiden, dir einst im Glauben getrost sterben, dein hier und dort ewig seyn. Amen!

18.

Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Früchte; Ohne mich könnt ihr nichts thun. Joh. 15, 5.

Ich habe es erkannt und geglaubt, daß du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn, der Erretter meiner unsterblichen Seele, der sich für mich in den Tod gab, der mir Leben, Heil und Seeligkeit zuwegegebracht hat. Wie ein Rebe an dem Weinstock hängt: so bin ich durch den Glauben mit dir verbunden, mein göttlicher Mittler! auf dich seze ich mein Vertrauen; durch dich habe ich die gewisse Hoffnung, Vergebung der Sünden von meinem Vater im Himmel zu erlangen; durch dich werde ich in herzlicher Liebe mit ihm verbunden, und der unschäzbaren Einflüsse deines Geistes fähig und theilhaftig. Deine göttliche Lehre beruhiget mein Gewissen; sie erfüllt mein Herz mit dem süssen Frieden, der höher denn alle Vernunft ist; sie erwecket mich die Sünde zu meiden und das Gute zu thun; durch sie erlange ich, nach deiner mächtigen Wirkung in den Glaubigen, die Kraft, man-

ches gottgefällige Werk zu thun. So strömet aus dir, o du lebendiger Weinstock! Geist, Kraft und Leben in meine an dir klebende Seele; daß ich zu etwas gutem tüchtig bin, das ist von Gott! Lob, Preis und Dank sey dir gebracht, mein Vater und Gott! daß du meine sündige Natur durch Christum gereiniget, und durch ihn mich mit neuer nöthigen Stärke in meiner Schwachheit versehen hast. Ach! wenn ich doch nur nie durch muthwillige Sünden mich von ihm getrennt, und seines mächtigen Einflusses mich unwürdig gemacht hätte! Vergieb mir diese Sünde, mein Gott! und laß nicht zu, daß ich je von dem weiche, der mit so grosser Liebe mich zu sich gezogen und durch sich mit dir verbunden hat. An dir will ich bleiben, mein Heiland! Wie ein Rebe an dem Weinstock, wie ein Glied an dem Haupte hängt; so will ich dich im Glauben ergreifen, mich fest an dich halten; durch die Kraft deiner Liebe die bösen Lüste besiegen; durch die wahre Weisheit deiner Lehre den irrigen Grundsätzen eiteler Menschen widerstehen; durch die Betrachtung deines erhabenen Beyspiels mich vor den Verführungen böser

Exempel in Sicherheit sezen; und so durch keine Liebe der Welt, durch keine Hoffnung irgend eines Vortheils, durch keine Furcht vor Schaden und Schande, mich von dir trennen lassen. Ach! befestige du diesen redlichen Entschluß in meiner Seele; verbinde mich selbst immer genauer mit dir: Daß ich in dir wachse und zunehme, täglich an Erkenntniß reicher, an Kräften des Geistes stärker, und in dem Siege gegen die bösen Begierden mächtiger werde; daß ich, durch die Annehmlichkeit deiner Liebe gesättiget, alle Reize der Welt mit Gleichmüthigkeit ansehen lerne; und im Glauben mich immer näher mit dir vereinige, und einst ewig mit dir verbunden bleibe. Amen.

19.

Schaffe in mir Gott ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Lieber Vater und Schöpfer! nimm weg aus mir alles was deiner Vereinigung mit meiner Seele zuwider ist. Reinige mich von aller meiner Ungerechtigkeit. Tödte durch die Macht

deiner Liebe in mir alle unheilige Bewegungen, alle Lüste und gesezwidrige Begierden meines Herzens. Aendere meine Absichten und gieb, daß ich auf dich vornehmlich mit meinen Gedanken gerichtet sey. Erwecke in mir neue Empfindungen, einen neuen Sinn, neue Vorsäze zu löblichen Werken. Gieb daß ich alles, was gut ist, lieben; alles was böse ist, stets hassen möge. Daß ich dich über alles hoch achte, dich stets fürchte, recht oft in meinem Sinn und Gemüthe mit dir beschäftiget sey; daß ich Wollust und Neid, Geiz und Ungerechtigkeit, Zorn und Rache und alle Sünden von Herzen fliehe; daß ich anziehe freundliches Erbarmen, Sanftmuth, Demuth, Liebe und Gerechtigkeit; daß meine Seele mit dir vereiniget, mein Leib dein reiner Tempel, meine ganze Natur dir geheiliget und zum Opfer dargebracht werde. Erhalte mich in diesen Gedanken von nun an bis in meinen Tod. Gieb mir die Standhaftigkeit im Guten, daß ich nicht heute dir Gehorsam zuschwöre, und morgen den Eid treulos breche; sondern vielmehr täglich fortfahre mit der Heiligung in der Furcht Gottes, und stets mich zu bessern, wa-

che, bete und zunehme; damit ich in den Versuchungen fest stehe, im Tode getrost überwinde, und dann endlich durch deine Gnade ein ganz neuer Mensch werde. Ach! schaffe in mir Gott ein reines Herz! gieb mir einen neuen gewissen Geist; verwirff mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir! Amen!

20.

Gebet um Gottes Beystand.

Allmächtiger Gott, du Beystand aller derer, die auf dich trauen! Du kennest die von so manchen Begierden und Leidenschaften leicht bewegte menschliche Herzen; und weißt sehr wohl, wie auch ich nicht allezeit, durch ruhige Ueberlegung meiner Handlungen und Worte, in allen Dingen vorsichtig verfahre; wie schnell und übereilt ich vielmehr zuweilen in meinen Unternehmungen bin, und mich durch die geringsten Ereignisse zu Zorn, zu Haß, zu Hader, zu unnöthiger Bekümmerniß und andern Leidenschaften dahin reissen lasse. Vergib mir, mein Gott! diese mannichfaltigen Schwach-

heiten meiner noch nicht ganz gebesserten Natur, und rechne mir es um Christi willen nicht zu, wenn ich die Mittel, stärker und gesezter im Geiste zu werden, bisher nicht fleissig genug gebraucht, und mich also zum Theil selbst unter der Knechtschaft solcher gewaltigen Begierden erhalten habe. Erlöse du mich durch den gnädigen Beystand deines Geistes von diesem beschwerlichen Joche. Schenke mir täglich mehr Kraft mit Klugheit, über mich selbst zu herrschen; alles, was ich vornehme, so viel es nur seyn kann, wohlbedächtlich zu überlegen, und in allen Dingen als ein Weiser zu handeln; damit ich weder durch die eitlen Blendwerke dieser Welt zu unordentlicher Liebe und allzu heftigem Verlangen so leicht bewegt, noch durch unangenehme Zufälle in eine unanständige Hize, oder Furcht, und Traurigkeit gesezt werde. Verleihe mir vornehmlich Stärke und Siege über die noch in mir wohnenden bösen Begierden, und gieb, daß weder Wollust, noch Stolz, weder Rache noch Menschenfurcht mich von dem abbringen möge, was recht und dir wohlgefällig ist. Deine Furcht leite mich in allen meinen Unterneh-

nehmungen; deine Befehle seyen die erste Richtschnur meiner Rathschlüsse und meiner Geschäfte; deine Liebe erfülle mein ganzes Herz; daß ich fähig sey, durch sie alle unreine Neigungen zu bezwingen und mein Gemüth in einer frommen Stille und Heiterkeit zu erhalten. So wird die Ruhe meines Geistes nicht mehr so oft durch die gerechte Bekümmerniß über begangne Fehltritte gestört werden; so wird mein ganzer Wandel durch Vernunft regiert und dir meinem Gott heilig seyn: Bis ich dahin gelange, wo ich, über alle Anfälle böser Begierden und Leidenschaften erhöht, dir in unverlezter Heiligkeit ewig dienen und dein Lob verkündigen werde. Amen.

21.

Gefahr des Rückfalls.

Wer sich läßt dünken er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. 1 Cor. 10, 12.

Es wird hernach mit demselben Menschen ärger als zuvor. Luc. 11, 26.

Getreuer Gott! der du gnädig zugesaget hast, mich, so lange ich in diesem Lande der Prüfung bin, nicht zu verlassen, sondern mich mit der mächtigen Hülfe deines Geistes zu unterstüzen: Erfülle denn dein Wort an mir und stehe mir bey, daß ich die mancherley Versuchungen, unter denen ich wandle, glücklich überwinde. Ich erkenne nicht ohne grosse Furcht, die Gefahr, in der meine Seele noch schwebet. Eine Welt voll verführender Beyspiele, wie bald kann die einen schwachen Menschen verleiten? So manche Veranlassung zur Sünde treffe ich auf meinen Wegen an; so manche böse Gewohnheit ziehet mich zu vorigen schon längst von mir verabscheuten Sünden zurück; die Begierden meines verdorbenen Herzens reizen mich, und der unsichtbare Feind alles Guten leget manche verborgene Stricke mich zu fällen: Ach! mein Schuz! mein Vater! stehe mir bey in allen diesen Fährlichkeiten, daß ich das Kleinod nicht verliere, welches du mir in deinem Sohne gegeben hast. Was nüzten mir alle meine Bemühungen mich zu heiligen und zu bessern, wo ich nun wieder von dem Steige der Gottesfurcht abweichen sollte? Wie schänd-

schändlich wäre es, nach so vielen Wohltha-
ten, die mein Gott mir erzeigt, undankbar,
nach so theuren Eidschwüren, mit welchen ich
ihm Treue zugesagt habe, meyneidig zu wer-
den? Müßte ich nicht auf die betrübte Ver-
muthung gerathen, mein Herz sey nicht recht-
schaffen vor dir, ich wäre nie wirklich durch
den Glauben dein Kind worden, sondern hät-
te nur mit einer verstellten Frömmigkeit dir ge-
dient. Ach wie abscheulich muß ein Heuchler,
ein scheinheiliger Betrüger in den Augen des
allwissenden Gottes seyn! Erforsche mich Gott,
erfahre mein Herz; prüfe und erfahre, wie ichs
meyne: Siehe, ob ich auf bösen Wegen bin,
und leite mich auf den dir wohlgefälligen Weg.
Wie wäre ich doch so unglücklich, wenn ich die
angenehme Ruhe des Geistes wieder verlieren
sollte, welche ich nun in meinem Erlöser erlan-
get habe! durch den Glauben an ihn bin ich
von aller Schuld losgezehlt; habe den süssen
Frieden des Geistes empfunden, der über alle
Vernunft ist; kann mich ohne Furcht den Hän-
den meines geliebten Vaters stets überlassen,
hier von ihm alles Gute, dort aber die ewige
Seeligkeit gewiß hoffen: Dieß Glück sollte ich

nun wieder leichtsinnig dahin geben? für eine schnell vorbeyfliehende Lust, für etwas Ehre oder für einen vergänglichen Vortheil dahin geben? den gerechten Gott wieder zur Rache gegen mich auffordern? dem heilgen Geiste vorsezlich widerstreben, und mich in die Gefahr stürzen, daß mein Herz endlich in der Sünde verhärten, von der Gnade Gottes verlassen, in seinen eigenen bösen Willen dahin gegeben werden möchte? wie schnell könnte mich der Tod in einem so unglücklichen Zustand übereilen? welch ein entsezliches Schicksal wäre das für mich, dann ewig verlohren, ewig von Gott verworfen zu seyn! Ach mein Vater der du angefangen hast das gute Werk, vollführe dasselbe bis an mein seeliges Ende. Erzeuge täglich in mir den stets erneuerten Vorsaz dich über alles zu lieben; jeder noch so geringscheinenden Sünde zu widerstehen; alle böse Begierden sogleich bey den ersten Regungen zu unterdrücken; alle Gelegenheiten zur Sünde sorgfältig zu meiden; stets mit mir selbst und allem was böse ist zu kämpfen; zu wachen und zu beten, auf daß ich nicht in der Anfechtung falle und den Sieg auf ewig verliere. Dein

gött-

göttliches Wort sey mein Führer auf allen meinen Wegen. Dieß warne und tröste, stärke und erquicke mich, daß ich die Welt und alles, was den verwöhnten Sinnen angenehm ist, mit Freuden entbehre; daß ich in dir mein höchstes Vergnügen, meine Ruhe und meine Seeligkeit suche und finde; daß ich fortfahre mit der Heiligung in der Furcht Gottes, bis ich am Ende mit deinem Knechte voll des Dankes und Trostes spreche: Ich habe den guten Kampf gekämpfet; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir mein Herr Jesus geben wird. Amen.

22.

Von der Einwohnung Gottes in den Seelen der Glaubigen.

Erhabener Gott! der du in der Höhe und im Heiligthum wohnst, doch aber auch bey denen die zerknirschten Herzens und zerschlagnen Geistes sind: Ich danke dir für die grosse Gnade, welche du durch diese genaue Verbindung mit den Seelen deiner Glaubigen

gen uns erwiesen hast. Wer sind wir unreine und von Natur verdorbene Menschen, daß du dich, o Allerheiligster! so zärtlich mit uns vereinigen willst? gepriesen seyst du denn o Vater! vornehmlich dafür, daß es dir gefiel, auch meine Seele zu einer solchen Wohnung für dich zuzubereiten; daß du mich durch dein Wort erleuchtet, den Glauben in mir hervorgebracht, mit heiligen Bewegungen mein Herz gereiniget, und mit kindlicher Liebe zu dir erfüllet hast. Ach! daß ich die Mittel so nachläßig gebrauchte, welche du mir gabst, diese geheimnißvolle Verbindung mit dir immer fester zu machen! daß ich deinen Geist durch die Unterhaltung böser Begierden so oft vertrieben; dich nicht eifrig genug im Gebete gesucht; den Leib und das Blut deines Sohnes nicht stets mit rechter Inbrunst empfangen und mir zu eigen gemacht, sondern vielmehr die Wirkungen deines heiligen Geistes durch die Trägheit in guten Werken in mir verhindert habe! billig entzögest du mir nun das theure Pfand, welches ich so schlecht angewendet und so wenig zu vermehren gesucht habe. Aber, mein Gott! entferne dich nicht aus meinem ohne dich ewig ver-

lohr-

lohrnen Geiste. Erfülle deine Verheissung an mir: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln; ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Vermähle dich mit mir, wie du gesagt hast, in Ewigkeit; vertraue dich mit mir durch die Empfindung deiner Liebe, durch den Trost deiner Gnade und deiner Barmherzigkeit. Nie will ich aufhören diesen Beweis deiner väterlichen Güte zu rühmen; nie etwas höher schäzen, nach nichts so sehnlich verlangen, als nach dieser vertrauten Gemeinschaft mit dir meinem geliebten Vater. Ach welch eine Seeligkeit, wenn mein Gott bey mir ist! welch eine erhabene Würde, wenn mein Geist und Leib ein geheiligter Tempel des höchsten Wesens sind! Wer will mich verlezen, wenn mir der Allmächtige so gar nahe ist? wer kann mich unterdrücken, wenn seine Hand mich erhält? Gott ist mein Heil: Ich bin sicher und fürchte mich nicht: Denn Gott ist mein Schuz und mein Heil. Er stärket mich, wenn ich zum Guten matt werde; er tröstet mich, wenn ich bekümmert bin; er erfreuet mich, wenn ich in dieser elenden Pilgrimschaft sonst kein dauerhaftes Vergnügen antreffe. Ich freue mich

im Herrn, und bin fröhlich in meinem Gott. Denn er hat meine Sünde von mir gethan; er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, hat mich mit Unschuld und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum bekleidet. In ihm meinem göttlichen Mittler habe ich den Frieden gefunden, den mir die Welt nicht gab; in ihm bin ich ein Kind meines Gottes, sein Freund, sein Geliebter geworden: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in mein Herz, durch den heiligen Geist; diese sanften Empfindungen der Freundschaft meines lieben Vaters erquicken meine Seele; sie beruhigen meine Begierden; sie stärken mich in dem Vorsaz zu löblichen Werken; sie erheben mich über alles was irdisch und vergänglich ist; daß ich oft mir selbst sage: Für Gott ist mein unsterblicher Geist geschaffen; für Gott ihn zu heiligen, hat mein Heiland sein Blut vergossen. So will ich denn alles, was zeitlich ist, nur als im flüchtigen Vorbeygehn mit meinen Sinnen berühren: Zu meinem Schöpfer hinauf seyen alle meine Gedanken und Begierden gerichtet. Mein Gott ist mein und ich bin sein. Ihn will ich ehren mit meinem Wandel; ihn will

ich lieben von ganzen Herzen; auf ihn will ich meine Hoffnung sezen, von ihm alle Hülfe erwarten. Und er erfreuet, er liebet, er tröstet mich mein geliebter Vater. Er giebt mir Antheil an dem Heile, das sein Sohn mir erworben hat; er hat mich zu einem Gliede an dem Leibe meines Erlösers gemacht; er hat mir den Geist, das Pfand des ewigen Erbes gegeben. Nun kann ich nie sterben, denn ich habe die Quelle des Lebens in mir; nun hat mein Leib die gewisse Hoffnung einst aus dem Grabe erneuert hervorzugehn; denn er ist ein heiliges Wohnhaus der Gottheit. Kein Glück, kein Leiden, keine Zeit soll diese heiligen Bande zerreissen. Sie sind stärker als der Tod; sie sind mächtiger als die Hölle: Berge werden weichen, Hügel hinfallen; aber der Bund meines Friedens nicht; spricht der Herr mein Erbarmer. Und mein Jesus, der bittet für mich, daß dieß Kleinod mir nicht geraubt werde: Heiliger Vater, (so bittet er auch für mich) erhalte sie in deinem Namen, daß sie eines seyen, gleich wie wir. Ich in ihnen, und du in mir. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lie-

ben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen! Ach so wohne denn ewig in meiner Seele, du Gott des Friedens und der Liebe. Bereite mich stets besser zu, deiner Gemeinschaft würdig zu seyn. Entferne durch deinen Geist alle unreine Bewegungen aus meinem Herzen. Heilige mich durch und durch, daß du Lust haben mögest in mir zu bleiben, und daß dir mein von Natur zwar beflecktes, aber durch deine Liebe gereinigtes Herz stets wohlgefalle. Ich lasse dich nicht, du seegnest mich dann. Ich übergebe dir mich ganz zum Opfer und Eigenthum. Ich lebe, doch nun nicht ich; sondern Christus lebet in mir: Denn was ich jezt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben hat. Siehe da! eine Hütte Gottes bey den Menschen. Er wird bey ihnen wohnen; er wird ihr Gott seyn, und sie werden sein Volk seyn.

23.

Das heilige Abendmal eine Ermunterung zur Nächsten-Liebe.

Ein Brod ists, so sind ihrer viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind. 1 Kor. 10, 17.

Göttlicher Hoherpriester, Herr Jesu! der du für mich und alle Menschen dich selbst zum Opfer am Kreuze dahin gegeben und ein Mahl der Liebe gestiftet hast; erzeuge und vermehre doch selbst in mir die Liebe zu allen meinen Mitchristen, damit ich dir auch hierdurch immer ähnlicher werde, o du allervollkommenster Menschenfreund! Gieb daß mir jene Ermahnungen nie aus den Gedanken kommen: Daran wird man erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr einander liebet. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibet in Gott und Gott in ihm. Wer den Nächsten nicht liebet, den er sieht, wie will er Gott lieben, den er nicht sieht. O du Geist der Liebe! erhalte in mir die aufrichtige Neigung zu allen Menschen, daß ich allen Gutes wünsche, alle mit Freundlichkeit und Güte erfreue, jedem ohne Eigennuz diene, das Wohl aller nach meinen Kräften befördere und so in der Liebe verharre bis an mein Ende, wo ich durch dich, o Jesu! mit allen Seligen auf ewig vereiniget werde. Amen!

24.
Abendgebet am Communiontage.

Dank und Preiß sey dir gesagt, mein gütigster Gott und Vater! für alle grosse Wohlthaten, welche du an diesem für mich so segensreichen Tage mir nach deiner grossen Barmherzigkeit erzeiget hast. Du hast mir deine väterliche Liebe aufs neue versichert; du hast mich durch Christum mit dir aufs genauste verbunden und mein ganzes Herz mit kindlichem Vertrauen zu dir erfüllt. Ach Gott! ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Und wie danke ich dir, mein geliebter Erlöser, daß auch du meine Seele deiner genauern Vereinigung gewürdiget und durch die himmlischen Speisen gesättiget und erquicket hast. Um meiner Sünde willen hast du dich einst am Stamme des Kreuzes in den Tod gegeben; und mir das Andenken deines Todes öfters zu feyern befohlen. Heilig und unschäzbar seyen mir diese Tage; unvergeßlich deine Bruderliebe, damit ich durch sie erwecket werde, dich und meinen Nächsten wieder von Herzen zu lieben und alle Treue zu beweisen. Erhalte mich in der guten Gemüthsverfassung, die du durch deinen Geist heut in mir erzeuget hast. Stärke mich täglich mit neuen Kräften, an allem Guten reich zu werden, und laß mich in diesem seligen Zustand bis an mein Ende verharren Erfülle auch alle meine Mitchristen mit ähn-

lichen Gesinnungen und laß uns in deiner Gemeinschaft die Tage unserer Pilgerschaft in Frieden durchleben, bis wir einst vor deinem Throne vereint, in vollkommner Liebe dich immerdar preisen. Amen.

IV.

Neue Oberherrliche Communion-Ordnung.

Nach der neu eingerichteten Nürnbergischen Communion-Ordnung wird in den beyden Haupt-Pfarr-Kirchen zu St. Sebald und St. Lorenzen, dann in den Kirchen des Neuen Spitals und zu St. Egydien, in welchen das heil. Abendmahl vor der Predigt gehalten wird, übereinstimmend an den Fest-Sonn- und Feyertagen der Anfang mit dem deutschen Gesang:

> Wir danken dir o Jesu Christ
> daß du für uns gestorben bist rc.

gemacht. Nach Endigung desselben wird die, in den hiesigen Agenden S. 20. befindliche Danksagungs-Collecte:

> Herr Gott himmlischer Vater! Wir danken dir rc.

auf dem Altar gesungen, und darauf das folgende Morgen- und Vorbereitungs-Gebet gelesen.

Geliebte und Andächtige in dem Herrn! Wir sind in dieser Morgenstunde hier versammlet, das Andenken des Leidens und des

Todes Jesu, bey dem würdigen Genuß des heiligen Abendmahls, gemeinschaftlich und feyerlich zu erneuern. Damit nun dieses unser geheiligtes Vorhaben gesegnet seyn möge, so lasset uns Gott, den Allgütigen, um seinen gnädigen Beystand, in vereinigter Andacht anruffen und im Geist und in der Warheit also beten:

Barmherziger und liebreicher Vater, wir, deine Kinder, treten jezt mit Freuden vor deinen Thron, und preisen dich von ganzem Herzen, daß du uns diesen Tag hast erleben lassen. Er sey uns allen, ein Tag des Heils und des Segens! Wie mannigfaltig sind die Wohlthaten, die du uns, gütiger Vater, schon hier in diesem Leben erweisest! Du wendest alles an, uns zu einer seligen Ewigkeit, wo wir stets mit dir vereiniget bleiben sollen, vorzubereiten. Schon bey dem Eintritt in dieses irdische Leben, hast du uns durch die heilige Taufe in deinen Gnadenbund aufgenommen. Dein Wort belehret, ermuntert und tröstet uns, damit wir gebessert, und mit Muth und Freudigkeit ausgerüstet werden, alle Hindernisse, die sich uns bey der Vollbringung deines immer guten und gnädigen Willens in den Weg legen könnten, standhaft zu überwinden. Du schenkest uns dazu deinen guten Geist, der uns nicht nur in alle Warheit leitet, sondern auch alles Gute und dir Gefällige in uns wirket. Du ertheilest uns besonders in dem, von unserm hochgelobten Erlöser, zum bleibenden

Ge-

Gedächtniß seines Todes selbst gestifteten heiligen Abendmahl, die feyerlichsten Versicherungen deiner unendlichen Liebe, nach welcher du deinen Sohn in die Welt gesandt und denselben für uns in den Tod gegeben hast, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben sollen. Was hättest Du mehr zu unsrer Seligkeit thun können? Wie könnten wir stärkere Versicherungen dieser deiner herzlichen Liebe erwarten, als die, daß wir den Leib, den dein Sohn für uns in den Tod gegeben hat, und das Blut, das er für uns vergossen hat, empfangen sollen? Was kö·nnte uns kräftiger und dringender zum frohesten Danke, zur innigsten Gegenliebe, zum willigsten Gehorsam, und zum redlichsten Eifer ermuntern, die billigen Bedingnisse zu erfüllen, unter welchen Du uns Gnade, Leben und Seligkeit verheissest? Mit gerührten, dankerfüllten Herzen, nehmen wir auch heute diese grosse Wohlthat an. Erfülle Du selbst, gütiger Vater, unsere Seelen, mit allen den Empfindungen des Dankes und der Gegenliebe, und mit allen den frommen Entschliessungen, womit eine so überschwenglich grosse Wohlthat erkannt und angenommen werden muß. Versiegle in uns den Trost, daß uns unsere Sünden vergeben sind, daß auch wir an den Früchten der Erlösung, die durch Jesum Christum geschehen ist, Theil haben, daß auch wir durch ihn, gerecht und

Erben des ewigen Lebens seyn und bleiben sollen. Schenke uns allen deinen guten Geist, der uns allein mit Kraft und Stärke ausrüsten kan, unsere erneuerten heiligen Gelübde, Dir stets mit einem dankbaren und kindlichen Herzen gehorsam zu seyn, die uns von Dir, zu unserm Besten, zugeschickten Leiden, gedultig zu tragen, und unsere Treue gegen dich, bis in den Tod zu bewähren, jederzeit freudig zu erfüllen.

Herr Gott! regier uns künftighin,
Daß wir vorsichtig wandeln,
Und nimmer wider deinen Sinn
Aus Ungehorsam handeln.
Gib, daß aus Dank für deine Huld,
In Lieb, im Glauben, in Gedult
Wir Dir auf Erden leben;
Bis wir dereinst, in deinem Reich
Verklärt, unsterblich, Engeln gleich,
Dich ewig, Herr! erheben. Amen.

Herr, erhöre uns und segne uns, um Christi willen, Amen!

Sodann wird von den Schülern der deutsche Glaube gesungen: Ich glaub an Gott 2c.

Darauf ist die in den hiesigen Agenden S. 82. befindliche Vermahnung vor dem heiligen Abendmahl zu lesen:

Ihr Allerliebsten in Gott! Dieweil wir jezt das heilige Abendmahl unsers Herrn Jesu Christi wollen bedenken und halten, darinnen

nen er uns sein Fleisch zu einer Speise, und sein Blut zu einem Trank, den Glauben damit zu stärken, gegeben hat; sollen wir billig mit grossem Fleiß ein jeder sich selbst prüfen, wie der heilige Paulus uns vermahnet; denn dieß heilige Sacrament ist zu einem besondern Trost und Stärke gegeben den armen, betrübten Gewissen, die ihre Sünde bekennen, Gottes Zorn und den Tod fürchten, und nach der Gerechtigkeit hungrig und durstig sind. So wir aber uns selbst prüfen, und ein jeder in sein eigen Gewissen gehet, wie uns der heilige Paulus lehret, werden wir gewißlich nichts anders finden, dann allerley greuliche Sünden und den Tod, den wir mit der Sünde verschuldet haben, und können uns doch selbst in keinem Weg daraus helfen. Darum hat unser lieber Herr Jesus Christus sich über uns erbarmet, und ist um unserer Sünde willen Mensch worden, auf daß er das Gesez und allen Willen Gottes, für uns, und uns zu gut erfüllete, und den Tod und alles, was wir mit unsern Sünden verschuldet hatten, für uns, und zu unserer Erledigung auf sich nähme und erlitte. Und daß wir das ja vestiglich glaubten, und durch den Glauben frölich in seinem Willen mögten leben, nahm er, nach dem Abendmahl, das Brod, sagte Dank, brachs und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird, das ist: Daß ich Mensch bin worden, und alles, das ich thue und leide,

ist alles euer eigen, für euch und euch zu gut geschehen. Deß zu einem gewissen Anzeigen und Zeugniß gebe ich euch meinen Leib zur Speiße. Desgleichen nahm er auch den Kelch, und sprach: Nehmet hin und trinket aus diesem alle, das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. So oft ihr das thut, sollt ihr mein dabey gedenken: Das ist, dieweil ich mich euer angenommen, und eure Sünde auf mich geladen habe, will ich mich selbst für die Sünde in den Tod opfern, mein Blut vergiessen, Gnade und Vergebung der Sünden erwerben, und also ein neues Testament aufrichten, darinnen die Sünde vergeben, und ewig nicht mehr gedacht soll werden: Deß zu einem gewissen Anzeigen und Zeugniß, geb ich euch mein Blut zu trinken. Wer nun also von diesem Brod isset, und von diesem Kelch trinket, auch diesen Worten, die er von Christo höret, auch diesen Zeichen, die er von Christo empfähet, vestiglich glaubet, der bleibt in dem Herrn Christo, und Christus in ihm, und wird ewiglich leben. Dabey sollen wir nun sein gedenken, und seinen Tod verkündigen, nehmlich, daß er für unsere Sünde gestorben, und zu unserer Rechtfertigung wieder auferstanden sey, und ihm darum Dank sagen, ein jeder sein Kreuz auf sich nehmen, und ihm nachfolgen, und nach seinem Gebot einander lie-

ben,

ben, wie er uns geliebet hat. Dann wir sind alle ein Brod und ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind, und aus einem Kelch trinken. Und dieweil wir alle gesündiget haben, und der Gnade Gottes bedürfen; so demüthiget eure Herzen vor Gott dem Allmächtigen, bekennet eure Sünden und Gebrechen, und sprecht mit dem öffentlichen Sünder: Gott, sey mir armen Sünder gnädig! mit herzlicher Liebe und Begierde nach seiner göttlichen Gnade und Hülfe, mit vestem Glauben und Vertrauen auf sein gnädiges Zusagen, und vergebet von Herzen ein jeder seinem Nächsten, auf daß euch euer himmlischer Vater eure Sünden und Missethaten auch vergebe. So ihr solches thut, entbinde ich euch nochmahlen, an statt der heiligen christlichen Kirchen, und aus Befehl und nach der Zusage unsers Herrn Jesu Christi, da er sprach: Wem ihr die Sünde vergebet, dem sind sie vergeben: von allen euren Sünden; im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Nach den hierauf gesungenen Worten der Einsezung stimmt der Schülerchor einen schicklichen Liedervers an.

Alsdann singt der Herr Geistliche auf dem Altar
das Vater Unser 2c.

der Schüler-Chor das Amen!

Sofort der Herr Geistliche

Der Fried des Herrn 2c. und

der

der Chor antwortet mit dem Amen!

Nach diesem werden die Communicanten zugelassen und von den am Altar dienenden Herren Geistlichen das gesegnete Brod mit diesen Worten gereicht:

Nimm hin und iß, das ist der wahre Leib Jesu Christi, der für dich in den Tod gegeben ist.

und der gesegnete Kelch mit den Worten:

Nimm hin und trink, das ist das wahre Blut Jesu Christi, das für deine Sünden vergossen ist.

Auf solche Weise wird fortgefahren bis alle Communicanten das heilige Abendmal empfangen haben.

Bey und während dieser Austheilung des heiligen Abendmahls werden erbauliche Abendmahls-Lieder gesungen.

Endlich wird der Beschluß gemacht mit der Danksagungs-Collecte: Agendbuch S. 92.

Der Herr sey mit uns allen, Amen!
Lasset uns Gott danken und bitten:
O allmächtiger ewiger Gott! ꝛc.

von dem Schüler-Chor mit dem Amen!

dann von den Herren Geistlichen mit dem Benedicamus &c.

und mit dem gewöhnlichen Kirchensegen:

Der Herr segne euch ꝛc.

Lieder vor der Communion.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

Du hast uns, Jesu, vor dem Scheiden beym Anbruch deiner letzten Nacht, mit einem Denkmahl deiner Leiden, mit einem Bundesmahl bedacht, das deinen Freunden Proben giebt, wie ungemein du uns geliebt.

2. So oft wir dieses Mahl geniessen, wird dein Gedächtniß bey uns neu. Man kann aus neuen Proben schliessen, wie groß, Herr, deine Liebe sey, und welch ein Heil du uns erwarbst, da du für uns am Kreuze starbst.

3. Es werden hier gebeugte Herzen aufs neue mit dem Trost erfreut, daß du durch deine Todesschmerzen uns von der Sündenlast befreyt, daß du für jeden hast verschafft Vergebung, Gnad und Beßrungskraft.

4. Du läßt, wenn wir dies Mahl geniessen mit Dank und Besserungsbegier, stets neue Gnade auf uns fliessen, belebst mit neuem Muth uns hier, im Herzen und im Wandel rein, und so wie du, gesinnt zu seyn.

5. Hier wächst die Hofnung; und die Liebe, die zu der Tugend Kraft giebt, steigt; es wird durch dankbar frohe Triebe das ganze

Herz dahin geneigt, in deiner Huld sich stets zu freun, das ganze Leben dir zu weihn.

6. Hier, wo wir alle Ein Brod essen, aus Einem Becher trinken; hier, wo wir mit frohem Dank ermessen, daß jedes sey erlöst von dir: hier wird zum Freundschaftsbund vereint der Herr und Knecht, der Freund und Feind.

7. Hier lernen wir Geduld im Leiden, wenn wir auf dein Exempel schaun; hier lernen wir zu allen Zeiten, auf Gottes Gnade zu vertraun. Denn was ists, das uns ferner kränkt, da Gott, mit dir, uns alles schenkt?

8. Bey diesem Mahl stärkt sich der Glaube, daß du der Todten Schaaren einst erweckst aus der Verwesung Staube, und näher uns mit dir vereinst, uns, die wir dir geglaubt, gelebt, auf deiner Bahn dir nachgestrebt.

9. So sey denn, Jesu, stets gepriesen für dieses Denkmal deiner Treu. Gieb, daß, so oft wir es geniesen, es unsers Glaubens Stärkung sey: daß Menschenliebe, Freud und Ruh in unsern Seelen nehme zu.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

Prüfe dich, o Seele, wohl, prüf dich mit geschärften Blicken, wann des Mittlers Mahl dich soll mit wahrhaftem Trost erquicken. Wer's genießt und prüft sich nicht, ißt und trinkts, sich zum Gericht.

2. Kommen sollst du nicht mit Quaal, nicht mit zitterndem Gemüthe. Der es dir gewährt, dies Mahl, ist so reich an Huld und Güte, daß er Fromme gern erfreut, gern auch Reuigen verzeiht.

3. Aber heilig ist das Mahl, heilig der, zu dem du nahest! sieh, daß du, durch eigne Wahl, nicht für Segen, Fluch empfahest. Denk, was dir dies Mahl verspricht, und wozu es dich verpflicht.

4. Zum Gedächtniß seiner Huld, zum Gedächtniß seines Todes, der der Menschen Straf und Schuld tilgte im Gerichte Gottes, halten wir, wie er befahl, dieses heil'ge Bundesmahl.

5. Dich von Sünden zu befreyn, hat der Herr sich tödten lassen; und du wolltest sie nicht scheun, sie nicht ernstlich fliehn und hassen? Ach mit heil'ger Sorgfalt flieh, fliehe und bestreite sie!

6. Liebe, die sich thätig zeigt, diese uns ins Herz zu giessen, wird dies Mahl uns dargereicht; um es würdig zu geniessen, laß dein Herz von Sünden rein, voll von wahrer Liebe seyn!

7. Wahre Liebe zu dem Herrn ist beflissen, ihm zu leben: folgt dem grossen Beyspiel gern, das der Herr uns selbst gegeben; liest, erforscht sein Wort mit Fleiß, und thut willig sein Geheiß.

8. Wahre Liebe zu dem Herrn lehret jeden Menschen lieben; lehrt selbst an Beleidigern Sanftmuth, so wie er, zu üben; tröstet, bessert und erfreut, schonet, duldet und verzeiht.

9. Ist, o Seele, dies dein Sinn, dies dein Vorsatz und Bestreben? willst du jede Sünde fliehn? denkest du dem Herrn zu leben? sehnst du dich von Sünden rein, und wie er, gesinnt zu seyn?

10. Ist dir deine Besserung ein recht ernstliches Geschäfte? wünschest du, zur Heiligung, Wachsthum, Fortgang, Lust und Kräfte? willst du lieben, wie der Herr? Feinden gern verzeihn, wie er?

11. Dann, o Seele, wird der Herr durch sein Mahl dich sanft erquicken, er, der Herzenskündiger, huldreich auf dich niederblicken; denn hast du an seinem Heil, an des Himmels Erbe Theil.

Bey der Communion.

J. Klopstock.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

Die ihr Christi Jünger seyd, theure miterlöste Brüder, alle seinem Dienst geweiht, alle seines Leibes Glieder! Kommt, Versöhnte, kommt, erneut euren Bund der Seligkeit.

2. Nehmt und eßt; das ist sein Leib, in den Tod für euch gegeben. Nehmt und trinkt; das ist sein Blut, er vergoß es euch zum Leben.

ben. Schmeckt und sehet hocherfreut eures Mittlers Freundlichkeit!

3. Die mit voller Zuversicht, Jesu, deines Heils sich freuen, laß sie stets in diesem Licht wandeln, ewig dir sich weihen. Laß ihr Herz vom Stolze rein, voll von deiner Demuth seyn.

4. Tröste die in Traurigkeit über ihre Seele wachen. Hilf du, Herr der Herrlichkeit! Herr, sie glauben: hilf den Schwachen! Die gebeugt von ferne stehn, können unerhört nicht flehn.

5. Nehmt und eßt; das ist sein Leib, in den Tod für euch gegeben. Nehmt und trinkt: das ist sein Blut, er vergoß es euch zum Leben. Schmeckt und sehet hocherfreut eures Mittlers Freundlichkeit!

6. Hoherpriester, Jesu Christ, du bist einmal eingegangen in das Heiligthum; du bist, als ein Fluch am Kreuz gehangen; doch giengst du durch Schmach und Tod hin, mit Preis gekrönt, zu Gott!

7. Hoherpriester, ja du bist, bist für sie auch eingegangen; stärk' in ihnen, Jesu Christ, wenn sie nun dein Mahl empfangen, ihres Glaubens Zuversicht, daß sie frey sind vom Gericht.

8. Nehmt und eßt: das ist sein Leib, in den Tod für euch gegeben. Nehmt und trinkt: das ist sein Blut, er vergoß es euch zum Le-

ben. Schmeckt und sehet hocherfreut eures Mittlers Freundlichkeit.

C. Köhler.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

Du, Herr, hast aus Barmherzigkeit zum Mahle deiner Gnaden das ganze Volk der Christenheit wohlthätig eingeladen. Du rufst: Mühsel'ge, kommt zu mir! Ich komme, Heiland; ja, zu dir erheb' ich meine Seele. Entzeuch mir deine Gnade nicht, sey auch mein Trost, mein Heil, mein Licht; du siehst, wie oft ich fehle.

2. Zwar meiner Missethat ist mehr, als ich vermag zu zählen. Sie drückt mich und ich leide sehr vor Unruh' meiner Seelen. Doch du bist meine Zuversicht. Verlaß mit deinem Trost mich nicht; du siehest meine Reue; Erbarmer, nimm sie gnädig an: du bist's, der helfen will und kann, daß sich mein Herz erfreue.

3. Nach deinem Troste sehn' ich mich, gebückt vor dir im Staube. Dein tröst' ich mich, und nur auf dich, Erlöser, hoft mein Glaube. Gebeugte willst du nicht verschmähn; versprichst den Schwachen beyzustehn, die nach der Beßrung trachten. Stets bleibst du deinen Worten treu, und wirst ein gläubig Herz voll Reu, auch meines nicht verachten.

4. Mein Gott, regiere kräftig mich, daß ich vorsichtig wandle, und nie mehr, Vater, wi-

wider dich aus Ungehorsam handle. Gieb, daß aus Dank für deine Huld, in Lieb' in Glauben und Geduld ich dir auf Erden lebe; bis ich dereinst in deinem Reich, verklärt, unsterblich Engeln gleich, dich ewig froh erhebe.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr rc.

Gelobet seyst du, großer Gott! Gelobt für unsers Mittlers Tod, der uns das Heil erworben. Wie hast du, Gott, auch mich geliebt! Er, der uns ew'ges Leben giebt, ist auch für mich gestorben. Mein ganzes Herz frohlockt in mir, o Vater! ich lobsinge dir. Gieb daß ich jeden Tag aufs neu' mich deiner Vaterhuld erfreu'! Gott meines Heils, sey ewig mein, sey ewig mein, und laß mich dir stets dankbar seyn!

2. Voll froher Ehrfurcht beug' ich mich vor dir, Sohn Gottes, der du dich für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem Sinn, wie viel ich dir, Herr, schuldig bin; dein Tod bringt mir das Leben. Durch deines Opfers ew'ge Kraft hast du, mein Mittler mir verschaft, was mich vor dem Verderben schützt, was meinem Geist auf ewig nützt. Herr Jesu Christ, wie liebst du mich, wie liebst du mich; gieb, daß ich ewig liebe ich.

3. Mit Inbrunst fleh' ich, Herr, zu dir, o wirk ein glaubigs Herz in mir; ein kindliches Gemüthe! Mich dürstet, gleich dem dürren Land, bey deiner Liebe Unterpfand, nach

deiner Gnad' und Güte. Ich fühle, Herr, was mir gebricht; o stärke meine Zuversicht, daß du auch mein Versöhner seyst, und mich vom ew'gen Tod befreyst. Herr, dieser Trost sey fest in mir, sey fest in mir, so dien' ich voller Freuden dir.

4. Zur Weisheit und Gerechtigkeit, zur Heiligung und Seligkeit bist du mir ausersehen. Auch mir zum herrlichsten Gewinn gabst du dein Leben willig hin; drum hör' auch itzt mein Flehen. Mein Heiland, zeuch mich ganz zu dir, ja, durch den Glauben wohn' in mir! so nimmt in mir die Seelenruh' und meines Herzens Beßrung zu. Mein Herr und Gott, verlaß mich nicht! verlaß mich nicht! so komm' ich einst nicht in's Gericht.

5. Zu deinem Himmel hilf du mir. Der Freuden Fülle ist bey dir; laß mich sie einst genießen. Belebe mich mit Muth und Kraft, so meine ganze Pilgerschaft zu führen, zu beschliessen, daß mir dein Wort stets heilig sey, daß ich, bis in den Tod dir treu, mit Freuden thu', was dir gefällt, und dich auch ehre vor der Welt. O Herr, mein Heil, sey stets mit mir! sey stets mit mir! so komm' ich einst gewiß zu dir.

J. Dietrich.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her etc.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ, o Seele, der auf Erden vom Himmelthron gekommen ist, ein Heiland dir zu werden! Vergiß sein nicht! denn dir zu gut verband er sich mit Fleisch und Blut. Dank' ihm für diese Liebe!

2. Halt

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ! Er hat für dich gelitten, und dir, da er gestorben ist, am Kreuz das Heil erstritten. Errettung von der Sündennoth erwarb er dir durch seinen Tod. Dank' ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ! der von dem Tod erstanden, nunmehr zur Rechten Gottes ist, und von des Todesbanden die Seinigen auch frey gemacht, und ew'ges Leben wiederbracht! Dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ! Er wird einst wieder kommen, zu richten, was auf Erden ist, die Sünder und die Frommen. Drum sorge, daß du dann bestehst, und mit ihm in den Himmel gehst, ihm ewiglich zu danken.

5. Mein Heiland, den der Himmel preist, dich will ich ewig loben. O stärke dazu meinen Geist mit neuer Kraft von oben. Dein Abendmahl vermehr in mir des Glaubens Kraft, auf daß ich dir mit neuer Treue diene!

J. D. Bruhn.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es werde mir für mein Gewissen dein Mahl ein tröstlich Unterpfand, daß ich, der Sündenschuld entrissen, durch dich bey Gott

Vergebung fand; so freuet meine Seele sich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, womit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! Es mache, Herr, dein Todesschmerz itzt neuen Eindruck auf mein Herz.

4. Laß mich mit Ernst die Sünde scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zu Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein Herr und Gott an dich; ich schwöre dir beständ'ge Treue bey deinem Mahle feyerlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen des Dienstes, den man dir erweißt; nie mich zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen sündlich heist. O flöße mir den Eifer ein, wie du, o Herr, gesinnt zu seyn!

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, und wenn er strauchelnd sich versieht, Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben, aus wirklich christlichem Gemüth, stets eingedenk der Sündenlast, die du mir Herr erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes-Staube mich dein allmächt'ger Ruf er-

erhebt, wann du dich, großer Lebensfürst, den Völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg' ich zu deinen Füßen, mit Dank und Lob, Gebeth und Flehn. Laß neue Gnade auf mich fliessen, mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl gesegnet sey.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit rc.

Herr! deines Lebens letzte Nacht, die Nacht voll Angst und Schmerzen, die dich dem Tode nah gebracht, sey heilig unsern Herzen! an deine Leiden ohne Zahl erinnr' uns das Gedächtnißmahl von deinem Tod und Leben.

2. Um dich, der ganz voll Liebe war, voll Lieb' ohn' alle Schranken, um dich saß deiner Jünger Schaar, voll ängstlicher Gedanken. Du Lebensfürst, du sprachest nur vom Tode: jeder Hoheit Spur schien an dir zu verschwinden.

3. Vergossen sahst du schon dein Blut, und dich an's Kreuz geheftet, du sahst schon deiner Feinde Wuth, dich schmachtend, dich entkräftet, verhöhnt, gemartert, voller Schmerz, umdornt dein Haupt, durchbohrt dein Herz, und deinen Leib erstarret.

4. Du sahest ihn vom Kreuz herab gesenkt, verhüllt in Leinen, getragen in ein Felsengrab, beweint dich von den Deinen. Du sahest ihren Kummer an, sahst sie den Grabe bebend nahn, dich aber — schon erstanden.

5. Dieß

5. Dieß sahst du, und der Deinen Wohl wie lag dir's da am Herzen! Wie sprachst du ihnen liebevoll Trost zu bey eig'nen Schmerzen! Du reichtest ihnen Brod und Wein zum Pfande: deine Kreuzes Pein sey für sie Heil und Leben.

6. O du, der du für alles starbst! auch uns giebst du dieß Siegel: daß du das Leben uns erwarbst auf deinem Todeshügel. Du heissest uns bey Brod und Wein uns deines Opfertodes freu'n, und deiner nie vergessen.

7. Du sagtest uns, daß deine Treu' nicht wie die Berge, wanke; daß sie wie Gott, unsterblich sey, und rufst uns dir zum Danke. O du für uns Geopferter! der Gottesliebe Bürge! wer? wer ist dir gleich an Liebe?

8. O daß wir dir zu Liebe nun, auch lernten Sünden meiden, in Gottes Willen gern beruhn, dir folgten nur mit Freuden! daß in uns lebte deine Huld, und deine Sanfmuth und Geduld, du heiligster Erlöser!

9. Dieß sey die Frucht von deinem Mahl, so oft wir es genießen. Es reize uns, dich überall in unser Herz zu schließen, uns deiner Liebe stets zu freu'n, für Sündenlockung fest zu seyn, und dir nur, Herr, zu leben.

Klopstock.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele rc.

Herr! ich falle vor dir nieder, dancke dir und singe Lieder: wer, o Tilger meiner Sünden,

den, wer kann deine Lieb' ergründen? O, mit welch' erhabnem Herzen wolltest du die tiefen Schmerzen, Schmach und Spott für meine Schulden, ja des Kreuzes Tod erdulden?

2. Meine Sünden willst du decken, willst mich Todten auferwecken, willst ein ewig sel'ges Leben mir, wenn ich dir glaube, geben. Wenn ich, Heiland, hier im Staube, dich anbet' und an dich glaube, kann ich Theil an deinen Gaben, Theil an deinem Himmel haben.

3. Nun so sey der Bund erneuet; ganz sey dir mein Herz geweihet! Wie du hier gelebt, zu leben, will ich täglich mich bestreben. Dir gelob' ich: deine Glieder, Jesus Christ, als meine Brüder immer mit den reinsten Trieben, immer, wie dich selbst, zu lieben.

4. Ich gelobe dir von Herzen meiner Brüder Noth und Schmerzen täglich brüderlich zu lindern; Elend, wo ich kann, zu mindern. Ich gelobe dir mit Freuden, auch das Unrecht still zu leiden; ungeduldig nie zu klagen, an dir niemals zu verzagen.

5. Was du hassest, will ich hassen, ganz von dir mich leiten lassen; nie, mit Vorsatz dich betrüben; alles, was du liebest, lieben. Welt und Tand, und alle Güter eitler sündlicher Gemüther, sollen nie mein Herze locken; mein Gewissen nie verstocken.

6. Zwar ich kenne meine Schwäche, Jesu, da ich dir's verspreche. Morgen hab' ich oft gebrochen, was ich heute dir versprochen. Darum

rum hilf du mir, und stärke mich zu jedem guten Werke! Komm, und eile, mich vom Bösen, das ich thun will, zu erlösen!

7. Hilf den ersten Reiz der Sünden, hilf ihn zeitig überwinden! Laß mich Aug' und Herze schließen, eh' der Geist wird hingerissen! Laß mich ihre Folgen schrecken; des Gewissens Freuden schmecken, die mein Herz so oft empfunden, wenn ich Sünden überwunden.

8. Gieb, daß ich und alle Christen sich auf deine Zukunft rüsten, daß, wenn heut dein Tag schon käme, keiner, Herr, vor dir sich schäme! Schaff, o Heiland aller Sünder, dir viel Jünger, viele Kinder, die dir leben, leiden, sterben, deine Herrlichkeit zu erben.

9. Großes Abendmahl der Frommen, Tag des Heils, wann wirst du kommen? daß wir mit der Engel Chören, Herr, dich sehn und ewig ehren! Hallelujah! Ewig leben alle, die sich dir ergeben! Hallelujah! welche Freuden sind die Früchte deiner Leiden!

Mel. Wach auf mein Herz und singe ꝛc.

Herr, der du selbst dein Leben für mich dahin gegeben, ich falle vor dir nieder, und singe Freudenlieder.

2. Ich kam mit Schuld beladen, zum Mahle deiner Gnaden: da ließest du mich finden Vergebung meiner Sünden.

3. Nun ist der Bund erneuet! mein Herz sey dir geweihet. Nach deinem Sinn zu leben, sey fortan mein Bestreben.

4.

4. Ich will aus treuen Herzen, der Brüder Noth und Schmerzen nach meinen Kräften lindern, ihr Elend liebreich mindern.

5. Ich will, wie du, mit Freuden Gott preisen in dem Leiden, nie ungedultig klagen, und nie an Gott verzagen.

6. Von dir will ich nicht lassen; will, was du hassest, hassen: was du liebst, will ich lieben, nie wissend dich betrüben.

7. Du kennest meine Schwäche: ach! was ich heut verspreche, hab ich schon oft versprochen, und, leider! oft gebrochen.

8. O laß mich mein Versprechen, nicht wieder sträflich brechen! O Herr, verleih mir Stärke zur Uebung guter Werke!

9. Den ersten Reiz der Sünden hilf mir, Herr, überwinden: und wo ich wieder fehle, erinnre meine Seele.

10. Laß mich und alle Christen auf dein Gericht sich rüsten, daß, wenn dein Tag heut käme, sich keiner vor dir schäme.

11. Laß einst uns alle kommen zum Abendmahl der Frommen: führ uns nach allem Leiden zu deines Himmels Freuden.

Mel. Herr Jesu Christ mein's 2c.

Herr, der du willig, als ein Lamm, am martervollen Kreuzesstamm, beschwert mit unsrer Sündenlast, dich selbst für uns geopfert hast.

2. Hier fey'r ich deinen Mittlertod; hier nährst du mich mit Himmelsbrod: hier ist das

unschätzbare Gut, das du mir giebst, dein Leib und Blut.

3. O Liebe, welcher keine gleicht! O Wunder, das kein Witz erreicht! mir unbegreiflich, und doch wahr: du sagst es, und dein Wort ist klar.

4. O Gottmensch, hilf mir, daß ich ja mit tiefster Ehrfurcht dir mich nah! O Herr, mein Mund empfahe nicht dein heilig Mahl mir zum Gericht!

5. Hier deinen liebevollen Tod verkündigen, ist dein Gebot. So preise denn mein ganzes Herz dich itzt für deinen Todesschmerz.

6. O wie so großen Segen giebt dein Leib und Blut dem, der dich liebt! Ihm ists ein Pfand der Seligkeit, ein Siegel der Gerechtigkeit.

7. Ach, wie so reich ergießet sich hier meines Gottes Lieb' in mich! Hier schmeck ich voll Zufriedenheit des besten Vaters Freundlichkeit.

8. Wie brünstig du, mein Jesu liebst, bezeugt dieß Pfand, das du mir giebst. Nichts scheidet ferner dich und mich. Mich liebest du; ich liebe dich.

9. Ja, Herr, dich lieb ich unverrückt, wenn Weltlust lockt, wenn Drangsal drückt. Verschmachtet Leib und Seele mir; doch lieb ich dich, und bleib in dir.

10. Herr, dieses heil'gen Mahles Kraft stärckt mich in meiner Pilgerschaft, den Fein-

den

den stark zu widerstehn, die mir nach meiner Seele stehn.

11. Es steuert allem Stolz und Neid; vermehret Lieb und Einigkeit; giebt Trost, der nie das Herz verläßt; und macht den guten Vorsatz fest.

12. Nun, Jesu, führ ihn selbst zur That, und leite mich nach deinem Rath; so bring ich in gelaßner Ruh die Tage meiner Wallfarth zu.

13. Und wenn du mich, du Lebensfürst, zur Seligkeit einst führen wirst; so nehm ich noch vollkommner Theil, an deinem uns erworbnen Heil.

G. F. Gellert.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

Ich komme, Herr, und suche dich, mühselig und beladen. O mein Erbarmer, würd'ge mich des Siegels deiner Gnaden. Ich liege, Herr, vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner Sünden Müh'; ich suche Ruh, und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich an. Du bist das Heil der Sünder; hast ihre Schulden abgethan, und wir sind Gottes Kinder. Ich denk' an deines Leidens Macht, und an das Wort: Es ist vollbracht! Du hast mir Heil erworben. Für mich hast du dich dargestellt. Mit sich versöhnte Gott die Welt, da du für sie gestorben.

3. Des freuet sich mein Herz in mir! Du til-

tilgest meine Sünden, und läß'st bey deinem Mahle hier mich Gnad' um Gnade finden. Du hörst der Reue sehnlich Flehn, willst gern mich frey und glücklich sehn, gern alle Schuld vergeben; nur soll ich dem, der für mich starb, und mir so großes Heil erwarb, mit fester Treue leben.

4. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot; ich will es treu erfüllen. Verleihe mir durch deinen Tod die Kraft zu diesem Willen. Laß mich von nun an eifrig seyn, mein ganzes Leben dir zu weihn und deinen Tod zu preisen. Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung mir und der Welt beweisen.

J. Dietrich.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr rc.

Ich preise dich, o Herr, mein Heil, für deine Todesleiden. Hab' ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? Du wardst ein Opfer auch für mich; o gieb, daß meine Seele sich deß ewig freuen möge!

2. Du lässest mich in deinem Tod das wahre Leben finden. Erlösung aus der größten Noth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruh', zur Beß'rung Kraft: das hast du Herr, auch mir verschaft, da du am Kreuze starbest.

3. Dein Abendmahl ist mir ein Pfand von dieser großen Güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O stärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertraun auf dich, daß ich, so lang' ich lebe, mich an deine Gnade halte.

4. Ich fühle, Herr, voll Reu und Schmerz die Last von meinen Sünden. Laß mein von dir gebeugtes Herz den großen Trost empfinden, daß du, aus Gottes Vaterhuld, auch mir Vergebung meiner Schuld auf Buße hast erworben.

5. Der Trost, den mir dein Tod verschaft, werd' ewig mir zum Segen. Er stärke mich mit neuer Kraft, auf allen meinen Wegen nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt standhaft zu überwinden.

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermessen! O mache selbst mein Herz geneigt, sie nimmer zu vergessen; daß ich aus ächter Gegentreu' dir bis zum Tod ergeben sey, und dir zur Ehre lebe!

7. Laß deines Leidens großen Zweck mir stets vor Augen stehen; nimm alle Hindernisse weg, die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weist, und die einst den erlösten Geist zu deiner Freude führet.

8. Zum ew'gen Leben hast du dich für mich dahin gegeben; dein Abendmahl erwecke mich, mit Ernst darnach zu streben. Herr mache mich dazu geschickt; und werd ich einst der Welt entrückt: so sey dein Tod mein Leben.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele rc.

Jesu, Freund der Menschenkinder, Retter der gefall'nen Sünder! Auch für mich hast du dein Leben willig in den Tod gegeben! Deinen

Tod will ich jetzt feyern und mit dir den Bund erneuern. Tief gerührt von deiner Güte, preist dich dankbar mein Gemüthe.

2. Herr, du hast auch mir bereitet, was zum wahren Wohl mich leitet: Licht, den Weg des Heils zu finden; Trost bey dem Gefühl der Sünden, Kraft, der Beſſ'rung nachzujagen; Muth, des Lebens-Last zu tragen, und die Hoffnung beſſ'rer Zeiten in dem Reich der Ewigkeiten!

3. O wie sehnt sich mein Gemüthe, Menschenfreund nach deiner Güte! Ewig währet deine Treue, und du kennst mein Herz voll Reue! Ach so wollst du meinen Zähren deine Tröstung auch gewähren, meiner Schuld nicht mehr gedenken, und mir deinen Frieden schenken!

4. Ja, ich hoffe, deine Gnade wird auf dieses Lebens Pfade mit erneuter Kraft zu Werken meiner Heiligung mich stärken; wird mich beſſern, leiten, trösten, und zum Erbtheil der Erlösten, zu des Himmels Seligkeiten gründen, stärken, vollbereiten.

5. Deine Huld ist unermeßlich! Herr, sie sey mir unvergeßlich! Täglich will ich mich bestreben, folgsam deinem Wort zu leben; deiner will ich stets mich freuen, ganz mich deinem Dienste weihen, gern von dir mich leiten laſſen, und wie du, das Böse haſſen.

6. Du, dem die verklärten Schaaren, die schon hier dein Heil erfahren, Dank und Preiß

und

und Jubel singen, daß sie es schon hier empfiengen; laß uns alle dahin kommen, wo mit den verklärten Frommen wir dein Antlitz ewig sehen, ewig deine Lieb' erhöhen!

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele rc.

Schicke dich, erlöste Seele, glaubig nach des Herrn Befehle, seinen Mitlertod zu feyern, deinen Dank ihm zu erneuern! Auch für dich hat er sein Leben, in den bängsten Tod gegeben, dir auf Zeit und Ewigkeiten Heil und Segen zu bereiten.

2. Zum Genuße seiner Gnaden wirst du von ihm eingeladen: Eil ihm Demuthsvoll entgegen, und nimm Theil an seinem Segen! Komm, es ist des Mittlers Wille; komm und schöpf aus seiner Fülle neuen Muth und neue Triebe zur Verehrung seiner Liebe.

3. Herr, ich freue mich mit Beben; laß mich Gnad empfahn und leben, mit der glaubenden Gemeine, daß mit ihr sich Gott vereine, durch des neuen Bundes Speise auf so wunderbare Weise! O wer darf sich unterwinden dieß Geheimniß zu ergründen!

4. O! wie sehnt sich mein Gemüthe, Menschenfreund nach deiner Güte! Ewig währet deine Treue; und du siehst mein Herz voll Reue. Drum, so wollst du meinen Zähren deine Tröstung auch gewähren, meiner Sünden nicht gedenken, und mir deinen Frieden schenken.

5. Jesu, laß mich würdig nahen, Heil und

Leben zu empfahen. Deine Liebe heißt mich kommen; und, wer kommt wird angenommen. Tilgung aller meiner Sünden soll ich Armer bey dir finden. Laß, ach! laß mich würdig nahen, Heil und Leben zu empfahen.

6. König, Hoherpriester, Lehrer, du mein mächtiger Bekehrer, du für meine Schuld verbürgter, Gott geopferter, Erwürgter! Hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdig doch genießen diese deine Himmelspeise mir zum Heil und dir zum Preise.

7. Deiner will ich stets mich freuen, ganz mich deinem Dienste weihen, nur nach deinem Willen leben, und dich dankbar froh erheben. Deine Huld ist unermeßlich. Herr, sie sey mir unvergeßlich, daß ich dich auf alle Weise herzlich lieb und thätig preise.

8. Herr, dem die verklärten Schaaren, die wie wir, auch Sünder waren, ewig Dank und Jubel singen, daß sie hier dein Mahl empfiengen; laß auch mich dahin einst kommen, daß ich mich mit allen Frommen ewig deiner Huld erfreue, und dir meine Jubel weihe.

Mel. Jesu deine tiefe Wunden rc.

Voller Ehrfurcht, Dank und Freuden, komm ich, Herr auf dein Gebot, zu dem Denkmal deiner Leiden, und gedenk an deinen Tod. Mittler, der du für mich starbst, mir ein ewig Heil erwarbst, dir zur Ehre stets zu leben, sey mein eifrigstes Bestreben.

2. Ich empfind es jetzt aufs neue, was ich, dir Herr, schuldig bin. Du, du gabst mit großer Treue ganz dich mir zum Dienste hin; wiesest mir den Weg zu Gott, und ertrugst den schwersten Tod, mir im Leben und im Sterben sichre Tröstung zu erwerben.

3. Durch dich ist zu Gottes Gnade, freyer Zutritt und die Kraft auf der Tugend sel'gem Pfade vest einher zu gehn verschaft; und du rufst aufs neue mir durch dein Nachtmahl, daß ich hier Theil an deinem Segen nehme, und mich deiner niemals schäme.

4. Sollt ich, Jesu, denn vergebens diese deine Huld empfahn? Nicht zur Beßrung meines Lebens mich zu deinem Tische nahn? Ja, mit neuem Ernst will ich mich vor Sünden scheun, und dich durch ein neues frommes Leben mit vermehrtem Fleiß erheben.

5. Diesen Vorsatz, den ich habe, thätig dankbar dir zu seyn, präg ihn, Jesu, bis zum Grabe tief in meine Seele ein. Gieb mir Kraft, ihn zu vollziehn; lehre mich mit Vorsicht fliehn, was ihn könnte bey mir schwächen, was mich reizt, ihn gar zu brechen.

6. Laß mich über alles schätzen dein mir theur erworbnes Heil, und nie aus den Augen setzen, wie nur der daran hat Theil, der auf deine Stimme hört, mit Gehorsam dich verehrt, und in deinem Dienst auf Erden immer besser sucht zu werden.

7. Geh mir, wo ich bin und wandle, immer fort mit Hülfe nach, daß ich als ein Christ stets handle, und wird ja mein Glaube schwach; o so hilf mir liebreich auf, daß ich in dem Tugendlauf nimmer wanke, nie ermüde. So erquicket mich dein Friede.

8. Ewig will ich dir es danken, daß du so barmherzig bist, daß auch, wenn wir Schwache wanken, deine Treu beständig ist. Herr, ich hoff es froh und vest, daß sie mich auch nicht verläßt. Zu des Himmels Seeligkeiten wird sie mich gewiß auch leiten.

B. Münter.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

Zitternd, doch voll sanfter Freuden, komm ich, Herr, auf dein Gebot, und gedenk an deine Leiden, und an deinen Martertod, Mittler, der du für mich starbst, mir ein ewig Heil erwarbst, ach, möcht ich mich würdig nahen, und das Leben hier empfahen!

2. Ich will vor dein Antlitz kommen, dein Gedächtniß zu erneun! Laß mich heut mit deinen Frommen deines Todes Zeuge seyn! Herr, ich schau nach Golgatha, wo dein Opfertod geschah, sehe dich in deinem Blute, wie du littest mir zu gute!

3. Jesu, laß mich nicht vergebens hin zu deinem Kreuze nahn! Laß mich dieses Mahl des Lebens nicht mir zum Gericht empfahn! Ach, es stärke kräftig mich, Mittler, im Vertraun

traun auf dich! Ach, es lenke meinen Willen, dein Gesetz, Herr, zu erfüllen!

4. Diesen Vorsatz, den ich habe, mich nicht wieder zu entweihn, laß ihn Jesu, bis zum Grabe, stark in meiner Seele seyn! Vor der drohenden Gefahr, der zu werden, der ich war, beb' ich zaghaft, und empfinde schon von fern die Macht der Sünde.

5. Wenn sie mich von deinen Wegen schmeichelnd abzuführen droht, laß mich ernstvoll überlegen: welch ein Tod war Jesu Tod! Als vor Gott er im Gericht zagend stund, was litt er nicht! Könnt ich ihn so leiden sehen, und ihn noch durch Sünden schmähen?

6. Wenn ich in der Irre wandle, geh du mir, Erbarmer, nach; zeig mir, wo ich unrecht handle, stärke mich, denn ich bin schwach! Und ertrage mit Geduld meine Schwachheit, meine Schuld! Sage: du sollst Gnade finden; ich, ich tilge deine Sünden!

7. Dir will ich es ewig danken, daß du so barmherzig bist. Laß mich nur nicht wieder wanken, mein Erretter, Jesu Christ! Hilf mir, daß ich dir getreu, und mein Vorsatz standhaft sey, jede Sünd', und ihre Freuden, bis an meinen Tod, zu meiden.

Eines Kranken.

Mel. Wer nur den lieben Gott läst walten ꝛc.

Ach, könnt' ich doch mit deinen Gliedern im Tempel, Jesu, dich erhöhn, und freudenvoll mit meinen Brüdern das Denkmahl dei-

nes Tods begehn! Doch weil mich Noth und Krankheit plagt, ist diese Freude mir versagt.

2. Sieh hier auf meinem Krankenbette feyr' ich dein Abendmahl allein. Doch, Herr, ich weiß, an jeder Stätte hast du verheißen, nah' zu seyn. Wo je ein Frommer seufzt und weint, da bist du, großer Menschenfreund!

3. Vielleicht, o Herr, erquickt mich heute zum letztenmal dein Leib und Blut. O du, der oft mein Herz erfreute, gieb ihm auch itzt Geduld und Muth! Dem Grabe nah', Herr, bitt ich dich, ach sey mir gnädig, segne mich!

4. Laß das Gedächtniß deiner Leiden mir Schwachen Trost und Kraft verleihn; laß es die Quelle höh'rer Freuden und deines Himmels Vorschmack seyn. Dein Leben, dein Versöhnungstod erquicke mich in meiner Noth!

5. Ich seh', ich seh' den Himmel offen; ich fühle meine Seligkeit. Nun kann ich alles, alles hoffen von dem, der mir die Schuld verzeiht. Es drohe mir die größte Noth; mein Retter und mein Schutz ist Gott.

6. Und naht der Tod mit seinen Schrecken: ich bin getrost und zage nicht. Vom Tode wirst du mich erwecken; ich komme nicht in dein Gericht. Ich bin getrost! dein Leib und Blut giebt mir im Tode Trost und Muth.

Nach der Communion.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt 2c.

Dank, Dank sey dir für dein Erbarmen, o mein Erlöser, Jesu Christ, du, der du einst

auch

auch für mich Armen den Tod am Kreuz gestorben bist! Nur deine Leiden trösten mich; was wär ich, Mittler, ohne dich?

2. Du hast mir deinem Leib geschenket; nun weiß ich, ich bin ewig dein. Ich ward mit deinem Blut getränket; dieß Blut macht meine Seele rein, befreyte mich von Fluch und Schuld, erwarb mir Gottes Vaterhuld.

3. Nun laß mich sterben oder leben; Herr, wie du willst, ich folge gern; von Schmerz gequält, mit Angst umgeben, freut meine Seele sich des Herrn. Durch dich versöhnt, erschröckt mich nicht des Grabes Gram, nicht das Gericht.

4. Im Glauben will ich dich umfassen; gewiß, daß du mein Retter bist. Du wirst mich Schwachen nicht verlassen, mir geben, was mir nützlich ist. Ein Wink von dir; so endet sich mein Jammer und ich preise dich.

5. Und kommt sie denn, die ernste Stunde, die mich dem Irdischen entreißt; wohl mir auch dann! Aus deinem Munde erwartet mein erlößter Geist ein frohes Urtheil; ewigs Heil ist deiner Auserwählten Theil.

Mele Sollt' es gleich bisweilen scheinen &c.

Lob und Dank sey dir mein Retter, mein Erbarmer, mein Vertretter! Wer, o Tilger meiner Sünden, wer kann deine Lieb ergründen.

2. O mit welch erhabnem Herzen wolltest du die tiefsten Schmerzen, Schmach und Spott

für

für meine Schulden, ja den Kreuzestod erdulden!

3. Herr! ich falle vor dir nieder, danke dir und singe Lieder! Was du willst für Gnade schenken, übersteiget alles Denken.

4. Meine Sünden willst du decken, willst mich Todten auferwecken, willst ein ewig seligs Leben, mir, wenn ich dir glaube, geben.

5. Ich hab nun den Leib empfangen, der für mich am Kreuz gehangen. Ich hab nun das Blut genossen, das für mich am Kreuz geflossen.

6. Wenn ich, Heiland, hier im Staube, dich anbet' und an dich glaube, kann ich Theil an deinen Gaben, Theil an deinem Himmel haben.

7. Nun so sey der Bund erneuet; ganz sey dir mein Herz geweihet! wie du hier gelebt, zu leben, will ich täglich mich bestreben.

8. Dir gelob' ich: deine Glieder, Jesus Christ, als meine Brüder, immer mit den reinsten Trieben, jeden wie mich selbst zu lieben.

9. Ich gelobe dir vom Herzen, meiner Brüder Noth und Schmerzen, täglich brüderlich zu lindern, Elend, wo ich kann zu mindern.

10. Ich gelobe dir mit Freuden, auch das Unrecht still zu leiden; ungeduldig nie zu klagen, an dir niemal zu verzagen.

11. Was du hassest will ich hassen; ganz von dir mich leiten lassen, nie mit Vorsatz dich betrüben, alles, was du liebest, lieben.

12. Welt und Tand, und alle Güter eitler sündlicher Gemüther sollen nie mein Herze locken, mein Gewissen nie verstocken.

13. Zwar ich kenne meine Schwäche, Jesus, da ich dieß verspreche. Morgen hab ich oft gebrochen, was ich heute dir versprochen.

14. Darum hilf mir, du, und stärke mich zu jedem guten Werke, komm, und eile mich vom Bösen, das ich thun will, zu erlösen.

15. Hilf den ersten Reiz der Sünden, den, ach den mir überwinden! laß mich Aug' und Herze schließen, eh' der Geist wird hingerissen!

16. Laß mich ihre Folgen schröcken; des Gewissens Freuden schmecken, die mein Herz so oft empfunden, wenn ich Sünden überwunden.

17. Laß mich deine Treu ermessen, deiner Liebe nie vergessen; laß mich, weich ich ab vom Guten, Herr, dich sehn am Kreuze bluten.

18. Liebe schlug dir deine Wunden: das soll mich in dunklen Stunden, wenn mich Angst und Zweifel drücken, mit erhabnem Trost erquicken.

19. Gieb, daß ich und alle Christen sich auf deine Zukunft rüsten; daß, wenn heut dein Tag schon käme, keiner, Herr, vor dir sich schäme!

20. Schaff, o Heiland aller Sünder, dir viel Jünger, viele Kinder, die dir leben, leiden, sterben, deine Herrlichkeit zu erben.

21. Komm, die Juden und die Heiden, Jesus Christus, bald zu weiden; daß ein Hirt sey; eine Heerde bald aus allen Völkern werde!

22. Großes Abendmahl der Frommen, Tag des Heils, wann wirst du kommen; daß wir mit der Engel Chören, Herr, dich sehn und ewig ehren!

23. Hallelujah! ewig leben alle, die sich dir ergeben. Hallelujah! welche Freuden sind die Früchte deiner Leiden!

24. Ewig seyst du angebetet, Jesus, du hast uns errettet. Danket, danket fromme Herzen, ewig ihm für seine Schmerzen.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

Nun habe Dank für deine Liebe, du großer Mittler, Jesu Christ! Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, der du für mich gestorben bist. Laß deines Leidens Angst und Pein mir immerdar vor Augen seyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich, der ich Fluch und Tod verdient, ich soll nicht sterben, sondern leben, weil du mich selbst mit Gott versöhnt. Ach! du, sein Sohn, du starbst für mich! Wie preiß ich, Herr, wie preiß ich dich!

3. Heil mir! ich hab den Leib genossen, der für mich an dem Kreuze starb. Ich trank das Blut das einst geflossen, da Jesus mir das Heil erwarb. Herr, ew'ge Treue schwör ich dir, schenk du nur deine Gnade mir.

4. Laß stets mich dankbar, Herr, ermessen, was du für mich gelitten hast, und deine Liebe nie vergessen, die so viel Segen in sich faßt.

Laß

Laß meinen Glauben thätig seyn, und mir zum Guten Kraft verleihn.

5. Im Streite hilf mir überwinden, und stärke mich zu meiner Pflicht; bewahre mich vor neuen Sünden; verlaß mich in Versuchung nicht, und dein für mich vergoßnes Blut schenk mir im Todeskampfe Muth.

6. Und euch, ihr seines Leibes Glieder, die Jesu Heil, wie mich, erfreut, euch lieb ich stets als seine Brüder, als Erben seiner Herrlichkeit. Wir haben Einen Herrn und Gott: uns speist und tränkt Ein Wein, Ein Brod.

7. Wie itzt in seines Heilands Namen sein Volk vor ihm versammlet war: so kommen wir noch einst zusammen vor ihm, mit seiner Engel Schaar, und preisen, als sein Eigenthum, dann ewig seines Namens Ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, die ihr ihn ewiglich erhöht, und wann wir einst vor ihm erscheinen im Glanze seiner Majestät, dann geh ich im Triumph mit euch, ihr Auserwählten in sein Reich!

9. So soll denn weder Spott noch Leiden, noch Ehre, Freud' und Lust der Welt, mich, Herr, von deiner Liebe scheiden, die selbst im Tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; o laß mich deiner würdig seyn!

Register.

Ach könnt ich doch mit deinen Seite 163
Danck, Danck sey dir für dein Erbarmen 164
Die ihr Christi Jünger seyd 142
Du hast uns Jesu vor dem Scheiden 139
Du Herr hast aus Barmherzigkeit 144
Gelobet seyst du groser Gott 145
Halt im Gedächtnis Jesum Christ 146
Herr! deines Lebens letzte Nacht 149
Herr, der du selbst dein Leben 152
Herr, der du willig als ein Lamm 153
Herr, ich falle vor dir nieder 150
Hier bin ich Jesu zu erfüllen 147
Ich komme Herr und suche dich 155
Ich preise dich, o Herr mein Heil 156
Jesu, Freund der Menschenkinder 157
Lob und Danck sey dir mein Retter 165
Nun habe Danck für deine Liebe 168
Prüfe dich, o Seele, wohl 140
Schicke dich erlöste Seele 159
Voller Ehrfurcht Danck und Freuden 160
Zitternd doch voll sanfter Freuden 162

B S B
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beicht und Communion-Buch zum Gebrauch bey der neuen und verbesserten Ordnung in den Nürnbergischen Kirchen eingerichtet und mit den neuen Communion-Liedern versehen Aus den beliebten Schriften des Herrn Geh. Kirchenrath u. D. Seilers gezogen

Nürnberg 1791

Asc. 5552 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270889-9
VD18 15353591